



SCHULPROGRAMM ALS ARBEITSPROGRAMM

SCHULKONFERENZBESCHLUSS 26. APRIL 2018

Inhaltsverzeichnis

1.	Schulprogramm als Arbeitsprogramm	7
2.	Selbstverständnis	8
3.	Schulspezifische Bedingungen	
3.1	Der Schulstandort	9
3.2	Bemerkungen zum Ganztag	11
3.3	Eckpunkte des Schulalltags	13
3.4	Mensa in der IGP	15
3.5	IGP – Schule im Stadtteil	19
4.	Schulinterne Arbeitsstrukturen	
4.1	Schulinterne Arbeitsstrukturen aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler	21
4.2	Konferenzen und Entscheidungsgremien	22
4.3	Schülervertretung	23
4.4	Sicherung von Transparenz und Kooperation im Schulentwicklungsprozess	25
4.5	Evaluation	26
4.6	Unterrichtsverteilung und Stundenplan	27
4.7	Sicherung von Unterricht	27
4.8	Gesundheitsförderung	28
5.	Unterricht	
5.1	Unterricht in der Sek. I	29
5.2	Unterricht in der Sek. II	30
5.3	Individualisierung des Lernens	33
5.3.1	Lernzeiten	33

5.3.2	Gemeinsames Lernen	36
5.3.3	Individuelle Förderung	37
5.3.4	Chancen für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte	39
5.3.5	Bilingualer Unterricht	41
5.3.6	Musikklassen mit Blasinstrumenten	42
6.	Schwerpunkte an der IGP	43
6.1	Europa	44
6.2	Kultur	49
6.3	Naturwissenschaften	53
6.4	Bewegung und Gesundheit	60
6.5	Berufswahlvorbereitung	63
6.6	Soziales Lernen	71
7.	Ausbildungsschule	77

Anlagenteil

Anlagen zum Schuljahr 2017/ 18

- Arbeitsplan
- Jahresterminalplan
- Planung zum Europatag
- Informationen zum Schuljahr für LuL 2017/ 2018
- Einladungen zu Jahrgangskonferenzen
- Fahrtenkonzept
- Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten SI
- Anzahl und Dauer der Klausuren SII
- Pädagogische Konferenzen
- Jahrgangskonferenz 6 im September 2017
- Organigramm
- Organisationsplan Arbeitsschutz
- Evaluationsplanung

Schulspezifische Bedingungen

- Flyer Schule für alle
- Schullaufbahn Graphik
- Übergänge GS zur IGP
- Übergänge Jg. 10 zu Jg.11
- Sicherung der Schulpflichtüberwachung
- Tag der offenen Tür (TaTü)
- Elternwegweiser
- Materialliste Jahrgang 5
- Kooperation GE Höhenhaus
- Unterrichtseinsatz und Arbeitszeit, Vertretungsunterricht und Mehrarbeit von Lehrerinnen und Lehrern an der IGP
- Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrerinnen und Lehrer der IGP
- Wünsche für den Stundenplan
- Ablauf: Unterrichtsverteilung und Stundenplan

Unterricht

- Stundentafel mit Lernzeiten
- Stundenplan
- Stundenplan 9
- Stundenplan 12
- Förderkonzept
- Förderung im Bereich LRS
- Englisch und LRS-Förderung
- Konzept des Gemeinsames Lernen
- Materialien zu Lernzeiten
- Lernzeiten für Förderschüler
- Hausaufgabenkonzept für die Sekundarstufe II
- Vertretungskonzept 2017 - Sicherung von Unterricht

Schwerpunkt: Europa

- Europaschule – Flyer
- England für alle
- Austausche
- Studienfahrten
- Delf
- Wettbewerbe (Juventus Translatores, Big Challenge)

Schwerpunkt: Kultur

- Bläserausbildung
- Das Fach Literatur
- Die AG Veranstaltungstechnik
- Forum an der IGP 2017
- Kabarett an der IGP
- DG: Das große Projekt
- Schulpreis - „Kinder zum Olymp“ - Urkunde
- Erinnerungskultur

Schwerpunkt: Naturwissenschaften

- Sexualerziehung
- Einladung Energieprojekt
- Mit einem Absolventen der IGP auf den Spuren des britischen Automobildesigns
- Plakat zum Kongress Automobile der Zukunft
- Projektbeschreibung Oevermann
- Abschlussbericht und Handreichung „Auto der Zukunft“

Schwerpunkt: Berufsvorbereitung

- 1. Elternbrief Jg. 8
- Anmeldeformular BP 2017
- Praktikumsbrief IGP Förder SuS
- Anmeldeformular FH+BP 2017 (1)
- Anmeldung für die Berufsfelderstudien des RBK
- Anschreiben an Eltern zu BerEB
- Begleitschreiben Betriebe BP 2017-1
- Plakate zur Ausbildungsbörse
- Flyer zur Ausbildungsbörse
- Erkundungsbogen zur Ausbildungsbörse 2017
- Kooperationsvertrag Agentur für Arbeit
- Kooperationsvereinbarung 2016 Deuta Werke
- Angebot der Zusammenarbeit mit der FHDW
- Potenzialanalyse
- BO Curriculum

Schwerpunkt: Bewegung und Gesundheit

- Übersicht – Sport an der IGP
- Speiseplan der Mensa
- Flyer der GL-Service gGmbH
- Sporthelfer
- Bewegte Pause
- Spieleangabe
- Erste Hilfe
- Sportwettbewerbe
- Fahrradwoche

Schwerpunkt: Soziales Lernen

- Soziales Lernen 5/6
- Klassenrat
- Tischgruppentraining (TGT)
- Gewaltprävention/ Coolness
- Ich-Stärkung 7
- Trainingsraum (TR)
- Beratungskonzept
- Medienkonzept/ Mediencounts
- Schulbuchausgabe
- Schülerfirma Printtec
- Jugend debattiert
- Friedenstag
- Schule der Vielfalt
- Urkunde Antidiskriminierung

Schwerpunkt: Ausbildungsschule

- Konzept der Lehrerausbildung
- Begleitprogramm
- Bausteine

1. Schulprogramm als Arbeitsprogramm

Das Schulprogramm ist als Arbeitsprogramm zu verstehen, das gemäß dem Schulentwicklungsprozess überarbeitet und in seinen Bausteinen aktualisiert wird.

Die Überarbeitung des Schulprogramms spiegelt im Sinne der Tradition die Fortführung verbindlicher Schulelemente und die prozesshafte Weiterentwicklung der Schule wider. Während einerseits Verfahren und Schulabläufe inhaltlich verbindlich und transparent für alle an der Schulgemeinde Beteiligten festgelegt werden, gilt es andererseits neu eingeführte Schulvorhaben in der Schule programmatisch fest zu verankern. Die Anlage des Schulprogramms als Arbeitsprogramm sichert die Aktualität und macht es zugleich zu einem zentralen Arbeitsmittel in der Schule.

Die bisherige Arbeitsvorlage zum Schulprogramm basiert auf dem im März 2011 verabschiedeten Schulprogramm. Dieses wurde im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses im Anlagenteil stetig aktualisiert. Über die Erweiterung des Schulprofils durch das Gemeinsame Lernen in allen Jahrgängen der Sekundarstufe I, die Einführung der Lernzeiten und das damit veränderte Konzept der Individuellen Förderung ab dem Schuljahr 2017/ 2018 (Schulkonferenzbeschluss vom 2. März 2017) erfolgte eine Neufassung des Schulprogramms im zweiten Schulhalbjahr des Schuljahres 2016/ 2017. Diese wurde im Schuljahr 2017/ 2018 in den Schulgremien vorgestellt und diskutiert, um sie dann im zweiten Schulhalbjahr 2017/ 2018 am 26. April 2018 durch einen Schulkonferenzbeschluss zu verabschieden.

Die weiteren Vorhaben der Schulentwicklung werden in dem über die Lehrerkonferenz und Schulkonferenz verabschiedeten Arbeitsplan der Schule im jeweiligen Schuljahr und die Arbeitsthemen der jeweiligen Jahrgangskonferenzen der Schulhalbjahre dokumentiert.

2. Selbstverständnis

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath ist eine Schule, ...

- die Bildung und Erziehung gleichermaßen betont.
- die Mädchen und Jungen jeglicher Herkunft gleichberechtigt fördert.
- die die Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler möglichst lange offen hält.
- die fachliche, soziale, methodische und kreative Kompetenzen einübt und fördert.
- deren individuelle und vielseitige Lernangebote zur selbstständigen Auseinandersetzung herausfordern.
- die die Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Stärken und Schwächen fördert und fordert.
- in der Umwege und Fehler erlaubt sind.
- in der das Lernen in der Gruppe wichtig ist.
- in der Schülerinnen und Schüler für ihr Leben lernen, Verantwortung für sich, für andere und für die Umwelt zu übernehmen.
- in der die demokratische Kultur des Miteinanders gepflegt wird.
- die Werte wie Solidarität, Nächstenliebe, Toleranz, Achtung vor der Würde des Menschen vermittelt.
- die ihre Schülerinnen und Schüler für die europäische Idee begeistern will.
- in der Eltern aktiv mitarbeiten.

3. Schulspezifische Bedingungen

3.1 Der Schulstandort

Bergisch Gladbach liegt in den westlichen Ausläufern des Bergischen Landes, rechtsrheinisch nur etwa fünfzehn Kilometer von Köln entfernt. Es ist die größte Stadt des Rheinisch-Bergischen Kreises und Kreisstadt, ein Mittelzentrum mit zirka 113 000 Einwohnern.

Die Stadt besteht aus vielen kleineren und größeren Stadtteilen, die ursprünglich selbstständige Gemeinden waren und sich bis heute Teile ihrer Eigenständigkeit und Besonderheit, z.T. auch ihren eher dörflichen oder kleinstädtischen Charakter, bewahrt haben.

Die Stadt ist in sechs Bezirke eingeteilt. Zwischen den einzelnen Ortsteilen gibt es unbebaute oder nur locker bebaute Flächen, so dass die Entfernung zwischen der "Kernstadt" und den einzelnen Stadtteilen zum Teil nicht unbedeutlich sind.

Bergisch Gladbach weist ein breit gefächertes kulturelles Angebot und eine umfassende medizinische Versorgung, u.a. durch drei große Krankenhäuser auf. All das hat zur Folge, dass die Bevölkerung vorrangig auf die eigene Stadt hin orientiert ist und Köln trotz der günstigen Straßen und Bahnanschluss eher an zweiter Stelle steht. Bergisch Gladbach ist im Gegensatz zu mancher anderer Ansiedlung im Einzugsbereich einer Millionenstadt keine reine Schlafstadt.

Bergisch Gladbach bietet ein breites Spektrum an weiterführenden Schulen: Neben der Nelson Mandela Gesamtschule und der Integrierten Gesamtschule Paffrath als Gesamtschulen der Stadt Bergisch Gladbach stehen fünf Gymnasien, vier Realschulen, eine Gemeinschaftshauptschulen, eine Waldorfschule, zwei große Berufskollegs und zwei Förderschulen in Trägerschaft des Rheinisch-Bergischen Kreises den Schülerinnen und Schülern offen. Trotz des breiten Angebotes melden sich zum Besuch der Integrierten Gesamtschule Paffrath immer deutlich mehr Schülerinnen und Schüler an als tatsächlich aufgenommen werden können.

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath liegt im Ortsteil Paffrath und gehört zum Bezirk 1, zu dem auch die Ortsteile Hand, Katterbach, Nussbaum und Schildgen mit insgesamt 28541 Einwohnern (davon 2.994 ohne deutschen Pass) zählen. 4877 Einwohner (davon 319 ohne deutschen Pass) sind unter 18 Jahre alt.

In unmittelbarer Nähe der Schule befinden sich die beiden Ortsteile Schildgen und Hand.

Paffrath ist insgesamt dicht mit einer Mischung aus Ein- bis Zweifamilienhäusern und Mehrfamilienblocks besiedelt. Um die Schule herum erstrecken sich in zwei Richtungen weite Grünflächen, soweit Bebauung angrenzt, handelt es sich vorrangig um Ein- und Mehrfamilienhäuser. In direkter Nachbarschaft der Schule ist vor einem Jahr eine Flüchtlingsiedlung entstanden.

Viele Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule Paffrath stammen aus Familien mit mehreren Kindern und wohnen im nahen Umfeld.

Das bedeutet, dass ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kommen kann. Auf Grund der Stadtstruktur haben aber andere Schülerinnen und Schüler weite Schulwege und sind bis zu einer Stunde mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Es bedeutet aber auch, dass die Schule in einer Wohngegend ohne Brennpunktcharakter liegt. Die große Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule Paffrath kommt dementsprechend aus unteren und mittleren Schichten. Eine beträchtliche Zahl jedoch auch aus einem bildungsbürgerlichen Milieu, in dem sich Eltern und Kinder ganz bewusst für die Gesamtschule und - mit vorliegender Gymnasialempfehlung - gegen das Gymnasium entschieden haben, weil sie das Gefühl haben, dass die Bildungs- und Erziehungsziele der Gesamtschule eher den ihrigen entsprechen.

Das Schulministerium ordnet auf Basis der amtlichen Statistikdaten für weiterführende Schulen die Integrierte Gesamtschule Paffrath für schulvergleichende Untersuchungen dem Standorttyp 3 zu.

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath besteht seit 1973. In den letzten Jahren werden zunehmend Kinder angemeldet, deren Eltern auch schon Schülerinnen bzw. Schüler der Schule waren. Das zeigt eine gewisse Bodenständigkeit der Bevölkerung, man bleibt eher im Nahbereich und im Kreis der Familie wohnen und sucht sich hier Arbeit. Häufig werden als Kontaktperson in Notfällen die Großeltern angegeben, die im selben Haus oder doch in der Nähe wohnen. Für die Schulatmosphäre ist das positiv: Die Schule wird zu „unserer“ Schule, die Elternschaft ist freundlich-kooperativ und am Gelingen des Schullebens aktiv interessiert und beteiligt.

Bereits bei der Aufnahme in Jahrgang 5 wird auf Ausgewogenheit der Schülerschaft geachtet. Die Integrierte Gesamtschule Paffrath ist eine Schule für alle, und das soll sich auch in der Schülerschaft niederschlagen.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte entspricht mit etwa 20% dem Anteil an der Gesamtbevölkerung in Bergisch Gladbach (gemessen am Landesdurchschnitt ist das eher gering). Gerade den Eltern dieser Kinder ist der schulische Erfolg ihrer Kinder sehr wichtig, da sie wissen, dass ein höherer Schulabschluss die beste Grundlage für späteren Erfolg ist, und sie wissen auch, dass gerade eine Gesamtschule die besten Möglichkeiten für ihre Kinder bietet. Der Begriff Zuwanderungsgeschichte muss allerdings

weit gefasst werden: Die meisten Schülerinnen und Schüler haben die deutsche Staatsangehörigkeit, fast alle haben vor der Integrierten Gesamtschule Paffrath einen örtlichen Kindergarten und eine örtliche Grundschule besucht, beides häufig religiös geprägt, meist katholisch.

Die Internationale Klasse für Quereinsteiger ohne Sprachkenntnisse wurde vor Jahren aufgegeben, weil es an der entsprechenden Schülerklientel mangelte. Mit der Flüchtlingswelle wurde die Internationale Vorbereitungsklasse ab Januar 2016 für ein Jahr neu eingerichtet. Bereits im Verlauf des Schuljahres 2016/ 2017 konnten alle Kinder sukzessive nach Lernprogression in der deutschen Sprache in Regelklassen an der Integrierten Gesamtschule Paffrath, an benachbarten Gymnasien und an dem Berufskolleg integriert werden.

Insgesamt gesehen ist die Integrierte Gesamtschule Paffrath eine Gesamtschule, die gut in die politische und soziale Situation der Stadt passt und sich in ihren Ergebnissen mit den anderen Schulformen vor Ort vergleichen lassen kann.

3.2 Bemerkungen zum Ganztag

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath ist eine Schule für alle Kinder. Sie verwirklicht Chancengleichheit auch dadurch, dass sie mit ihren Ganztagsangeboten den Schülerinnen und Schülern viele Möglichkeiten bietet, die über den Fachunterricht hinaus gehen.

In der heutigen Zeit wird die Ganztagschule immer wichtiger, dies ist sowohl in gesellschaftlichen Bedingungen wie der Berufstätigkeit beider Elternteile und der steigenden Zahl Alleinerziehender als auch in politischen Zielsetzungen wie Integration und Förderung des Einzelnen begründet.

Der Ganztagsbereich unterstützt und ergänzt die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule, indem er die Schülerinnen und Schüler in allen Persönlichkeitsbereichen fördert. Dabei spielen Selbst- und Sozialkompetenzen ebenso eine Rolle wie kognitive Fähigkeiten und das Anwenden vielfältiger Methoden. Interessen, Neigungen und Begabungen sollen entdeckt, entfaltet und gefördert werden.

Um die Zielsetzungen des Ganztags realisieren zu können, bietet die Integrierte Gesamtschule Paffrath folgende Voraussetzungen:

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten an drei Tagen Unterricht von 8.00 bis 15.55 Uhr (montags – Fachunterricht, mittwochs – Fachunterricht und donnerstags – bilingualer Zusatzunterricht, Unterricht der Bläser-Gruppe und Arbeitsgemeinschaften (Wahl – AGs) am Nachmittag).

Am Dienstag und Freitag endet der verpflichtende Unterricht um 13.20 Uhr, im Anschluss finden Zusatzstunden in Fremdsprachen und Förderangebote statt.

- An allen Schultagen ist in der einstündigen Mittagspause bzw. nach dem Unterricht Gelegenheit, ein warmes Mittagessen in der Mensa einzunehmen.
- In der Mittagspause sind zusätzliche Bereiche für die Schülerinnen und Schüler geöffnet und werden durch aufsichtsführende Lehrerinnen und Lehrer oder ehrenamtliche Kräfte (Eltern) betreut. Das sind z.B. die Bibliothek, der Spieleraum, der Spielekeller, die Mensa, die Cafeteria, das Forum und der Schulhof.
- In der Mittagspause gibt es Offene Mittagsangebote in Klassenräumen oder in der Sporthalle, an denen die Schülerinnen und Schüler ohne Anmeldung teilnehmen können.
- Dienstags gibt es für die Jahrgänge 5 und 6 ein durch den Schulträger gesondert finanziertes Angebot der Betreuung von der 7. bis zur 9. Stunde.
- Am Donnerstagnachmittag finden Arbeitsgemeinschaften statt, die Teilnahme ist freiwillig. Mit der Wahl legen sich die Schülerinnen und Schüler für ein Halbjahr fest, danach können sie sich neu orientieren. In den AGs haben sie Gelegenheit, Theater zu spielen, Musik zu machen oder sich naturwissenschaftlich, handwerklich oder sportlich zu betätigen.
- Am Donnerstagnachmittag liegen die zusätzlichen Stunden des bilingualen Angebots (erweiterter Englischunterricht in den Jahrgängen 5 und 6 und Sachfachunterricht in den Jahrgängen 7 bis 10) und der Unterricht in der Bläserausbildung. Die Probezeit der Big Band liegt außerhalb des Stundenrasters.
- In den Jahrgängen 5 bis einschließlich 7 gibt es eine Klassen-Arbeitsgemeinschaft, die von beiden Klassenlehrerinnen und -lehrern betreut wird.
In den Jahrgängen 5 bis 6.1 ist diese Klassen-Arbeitsgemeinschaft zweistündig, ab dem Jahrgang 6.2 findet sie nur noch einstündig statt.
Fortgesetzt wird diese Klassen-Arbeitsgemeinschaft im Rahmen einstündiger Tutorenstunden bis zum Ende der Sekundarstufe I.

Diese Klassen-Arbeitsgemeinschaften und Tutorenstunden bieten Lehrerinnen und Lehrern wie Schülerinnen und Schülern die Chance, sich intensiv kennen zu lernen und die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu legen und zu pflegen. Die Klassen führen Übungen zum sozialen Lernen durch, legen Regeln für das tägliche Miteinander fest und haben einen Zeitrahmen, auftretende Probleme im Klassenrat gemeinsam lösungsorientiert zu bearbeiten. Daneben bleibt aber auch Zeit für Spiele und Aktionen, die im reinen Fachunterricht vernachlässigt werden müssten.

- Die zusätzlichen Stunden des Fremdsprachenangebots und Förderkurse bezogen auf eine Lese-Rechtschreib-Schwäche liegen am Dienstag, Donnerstag oder Freitag in der 7. oder 8. Stunde.

- Die Stundentafel weist für die Jahrgänge 5 bis 10 acht **Lernzeiten** in der Woche aus, in denen die Schülerinnen und Schüler selbstständig und im Arbeitsprozess selbst gesteuert Lernaufgaben einzelner Fächer bearbeiten.
- Parallel zu den Lernzeiten liegen fachbezogene Förder-/ Forderangebote der Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik, die zum Teil jahrgangsorientiert, aber durchaus auch jahrgangsübergreifend angelegt sind und jeweils grundlegende Kompetenzen in den einzelnen Fächern ansprechen.

Die Förder- bzw. Forderkurse betreuen in der Regel Fachlehrerinnen bzw. Fachlehrer der Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik der einzelnen Jahrgänge, die z. T auch Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer im Jahrgang sind.

Für die Jahrgänge 5 und 6 ist für die Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwäche eine zusätzliche Förderung im Fach Englisch unter dem Aspekt der Lese-Rechtschreib-Schwäche eingerichtet.

Schülerinnen und Schüler, die einer fachunabhängigen Förderung im Bereich der Lernorganisation und Selbststeuerung bedürfen, arbeiten mit der Sozialpädagogin oder dem Sozialpädagogen in einem fächerübergreifenden Förderkurs.

- Im Jahrgang 5 erhalten alle Schülerinnen und Schüler parallel zur Lernzeit eine Einführung in die Arbeit mit dem Computer.

Die Verlässlichkeit des Ganztagsbereiches ist für Eltern und Schülerinnen und Schüler der unteren Jahrgänge ein äußerst wichtiger Bestandteil in der Planung des Alltags. Vertretungsregelungen bei unvermeidlichen Stundenausfällen werden für diese Altersgruppe besonders sorgfältig behandelt. Eine Randstundenbetreuung greift in seltenen Ausnahmefällen, in denen eine Fachvertretung in der Randstunde am Nachmittag nicht mehr realisiert werden kann.

3.3 Eckpunkte des Schulalltags

Stundenplan

Der Stundenplan sieht 9 Unterrichtsstunden pro Tag vor, beginnend mit der 1. Stunde um 8.00 Uhr und endet mit der 9. Stunde um 15.55 Uhr. Am Vormittag gibt es zwei Pausen, von 9.35 - 9.50 Uhr und von 11.25 - 11.45 Uhr.

Für die Sekundarstufe I sind acht parallele Lernzeiten eingerichtet: montags in der 2. und 5. Stunde, dienstags in der zweiten Stunde, mittwochs in der 2. und 9. Stunde, donnerstags in der 5. und 6. Stunde und freitags in der 2. Stunde.

Durch diese Verteilung sind bewusst alle Tagesphasen eines Schultages betroffen.

Pausen und Mittagessen

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I haben eine Stunde Mittagspause; in den Klassenstufen 7 bis 10 liegt diese in der 7. Stunde, in Jahrgang 5 und 6 ist es am Montag und Mittwoch die 6. Stunde, an den anderen Tagen ebenfalls die 7. Stunde. Diese Trennung wurde im Interesse der jüngeren Schülerinnen und Schüler festgelegt, damit diese nicht nur eine „Schule in der Schule“ (separater Bereich der Klassenräume und Toiletten), sondern auch eine eigene Zeit zum Spielen und Essen in der Schule haben.

In der Mittagspause steht den Schülerinnen und Schülern das Angebot der Mensa und der Cafeteria zur Verfügung. In der Mensa gibt es ein täglich wechselndes Angebot von warmen Speisen, die in Form eines Buffets angeboten werden, so dass sich jeder nach seinen Vorlieben bedienen kann. Der Mensaausschuss, dem neben den Köchen auch Elternvertreterinnen und -vertreter, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen bzw. Lehrer und ein Schulleitungsmittelglied angehören, begleitet das Mensateam beratend und achtet darauf, dass gesunde und ausgewogene Mahlzeiten angeboten werden. Neben den warmen Speisen gehört ein Salatbuffet zum Standardangebot. Zur Zeit beträgt der Preis pro Essen für Schülerinnen und Schüler € 2.80 , zahlbar per Bezahlsystem für mindestens 10 Essen.

Freizeitangebote

Im Rahmen des Ganztagsunterrichts gibt es auch Angebote in der Mittagspause: Die öffentliche Schulbibliothek Paffrath steht den Schülerinnen und Schülern offen, sie können in der Pause die Bibliothek nutzen und dort lesen.

Es gibt das Angebot „Bewegte Pause“, in der unter der Aufsicht und Anleitung eines Sportlehrers sportliche Aktivitäten in der Sporthalle angeboten werden.

Der Spielekeller und der Spieler Raum werden von Eltern betreut und stehen den Kindern ebenfalls in den Pausen zur Verfügung.

Die offenen Mittagsangebote (OMA) wechseln je nach Nachfrage und schulischer Möglichkeit, es gibt beispielsweise Vorleserunden, Bastelangebote, den Schulchor und sportliche Angebote.

Nachmittagsangebote

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath ist eine Ganztagschule. An zwei Nachmittagen (Montag und Mittwoch) ist verpflichtender Unterricht für alle. Am Donnerstagnachmittag finden die zusätzlich gewählten Unterrichtsstunden statt. Am Donnerstag und Freitag gibt es in der 8. bzw. 9. Stunde sowohl Förderangebote für die Jahrgänge 5 bis 10 im Bereich der Lese-Rechtschreib-Schwäche, Angebote der Neigungsdifferenzierung in den Fächern Englisch (Englisch Bilingual) bzw. Musik (Bläserausbildung) und der Arbeitsgemeinschaften als auch

das Fremdsprachenangebot für die Jahrgänge 8 bis 10. Eine Ganztagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 findet dienstags statt.

Stundenausfall und Vertretung

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath ist eine verlässliche Ganztagschule, das bedeutet, dass an langen Tagen bis einschließlich 7. Stunde in Jahrgang 5 und 6 grundsätzlich kein Unterricht ausfällt, sondern im Bedarfsfall immer vertreten wird.

Darüber hinaus können Eltern zu Beginn des Schuljahres Betreuungsbedarf in Randstunden anmelden. Kinder, die im Rahmen des Regelstundenplans bis zur 9. Stunde Unterricht hätten, werden dann im Bedarfsfall von der Sozialpädagogin bzw. dem Sozialpädagogen bzw. Vertretungslehrkräften betreut, so dass die Eltern Planungssicherheit haben.

3.4 Die Mensa in der IGP

Gerade in einer Gesamtschule, in der die Kinder und Jugendlichen einen Großteil ihres Tages verbringen, hat die Mensa eine besondere Bedeutung, trägt sie doch wesentlich zum Wohlbefinden und damit zum Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler bei.

Die Mensa der Integrierten Gesamtschule Paffrath befindet sich sozusagen im Zentrum des Gebäudes. Das stellt einerseits symbolisch ihre Wichtigkeit dar, hat aber andererseits auch ganz praktisch Vorteile für alle, die auf diese Weise keine langen Wege in abseits gelegene Gebäudeteile zurück legen müssen.

Raumgestaltung und Ausstattung:

Die Mensa ist ein großer heller Raum ohne Raumunterteilung mit einer durchgängigen Fensterfront. Die Tischreihen sind so angeordnet, dass jeder Ausblick hat und niemand mit dem Rücken zu den Fenstern sitzt. Es gibt hinreichend Platz zwischen den Tischreihen und im Ausgabebereich, so dass kein Gefühl der Enge entsteht. Ein großes Aquarium an einer Seitenwand und einige große Grünpflanzen sollen zusätzlich für eine angenehme Atmosphäre sorgen.

In einem zweiten, kleineren Bereich, der auf der Rückseite der Essensausgabe als separater Raum gestaltet ist, befindet sich die mit farbigen Stühlen und kleinen Tischen ausgestattete Cafeteria. Hier können Schülerinnen und Schüler Freistunden und Pausen verbringen und sich „wie zu Hause“ fühlen. Der Raum wird rege genutzt.

Organisation und Essensausgabe

Die Mensa ist von 11.25 bis 14.00 Uhr geöffnet. Von 11.25 bis 11.45 Uhr können ausschließlich Schülerinnen und Schüler der Oberstufe essen. Dieses Zeitfenster wurde bewusst mit dieser Einschränkung eingerichtet, weil der Stundenplan dieser Stufe häufig sehr dicht gepackt ist. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass auch diese Schülergruppe die Möglichkeit hat, ein gesundes und ausgewogenes Essen in der nötigen Ruhe einzunehmen.

Schon seit längerem ist die 6. Stunde (12.30 - 13.20 Uhr) für die Jahrgänge 5 und 6 reserviert, die an langen Schultagen in dieser Stunde ihre Mittagspause haben. Zeitweise ist der Andrang auf die Mensa in dieser Altersstufe so groß, dass zu Beginn des Schuljahres eine Staffelung eingeführt wird: von 12.30 bis 12.50 Uhr dürfen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 Essen holen, von 12.50 bis 13.20 Uhr Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6. Wenn die Schülerinnen und Schüler im Laufe des Schuljahres gelernt haben mit dem Andrang am Beginn der Pause umzugehen, ist dies nicht mehr nötig. In der 7. Stunde (13.20 - 14.15) steht die Mensa allen Schülerinnen und Schülern offen. Für Lehrerinnen und Lehrer gibt es keine gesonderten Essenszeiten und auch keinen abgetrennten Essensbereich. Sie reihen sich im Gegenteil genau wie Schülerinnen und Schüler gegebenenfalls in die Schlange vor der Essensausgabe ein und essen mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam. Dadurch wird einerseits gewährleistet, dass sich Schülerinnen und Schüler beim Essen nicht gänzlich selbst überlassen sind und neben der offiziell Aufsicht führenden Lehrkraft auch noch informelle Aufsichten anwesend sind, andererseits können so auch ungezwungen außerunterrichtliche Kontakte zwischen Lehrenden und Lernenden zustande kommen.

Die Bezahlung erfolgt mit der sogenannten „Mensa-Karte“, die vorab durch Überweisung oder Barzahlung oder im Lastschriftverfahren aufgeladen wurde. Besonders günstig ist das Essen mit zur Zeit € 2,80 pro Essen, wenn ein Abo-Vertrag abgeschlossen wurde. Dies kann für zwei bis fünf Tage erfolgen, man entscheidet sich jedoch für feste Wochentage. Mit Abonnement ist eine Vorbestellung nicht nötig, die Schülerinnen und Schüler suchen sich das Essen frei aus. Aufgrund von Ausfalltagen nicht in Anspruch genommene Essen werden am Ende des Schulhalbjahres zurück bezahlt. Am Vortag bzw. spätestens bis zur ersten Pause des jeweiligen Unterrichtstages kann Essen über die Homepage der Schule, die der GL-Service GmbH oder am Terminal in der Cafeteria vorbestellt werden. Das Essen kostet dann € 3,00. Auch „Spontanessen“ - also ohne Vorbestellung - ist möglich, das Essen kostet dann € 3,20, allerdings gibt es je nach Verfügbarkeit ein eingeschränktes Angebot.

Speisenangebot

Die in der Integrierten Gesamtschule Paffrath frisch gekochten Speisen werden in Buffettform angeboten. Dies bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler immer zwischen zwei Hauptgerichten und verschiedenen Beilagen auswählen können oder aber auch von allem etwas nehmen können. Dazu kommt, dass täglich das Angebot der Salatbar und montags, mittwochs sowie donnerstags der Nudelbar, variiert. So finden Schülerinnen und Schüler, denen das Angebot gar nicht zusagt, immer eine Alternative. Mit Rücksicht auf muslimische und jüdische Schülerinnen und Schüler wird bei Fleisch- und Wurstwaren auf Schweinefleisch verzichtet.

Die Köche bemühen sich um einen abwechslungsreichen Speiseplan, der sowohl den Vorstellungen der Erwachsenen von gesundem Essen entspricht als auch kinder- und jugendlichengerecht ist. Die Palette der Angebote im „Buffet“ ist breit, so dass immer für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Die Köche organisieren „Themenwochen“ mit landestypischen Gerichten und bemühen sich sehr, die von Kindern häufig nicht so begehrten Gemüsegerichte appetitanregend zu gestalten. Sie sind Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler und begegnen ihnen stets freundlich. Die Mensa wird, so wie sie derzeit organisiert ist, von der Schulgemeinde der Integrierten Gesamtschule akzeptiert und gelobt.

In der Mensa sind auch neben der Essensausgabe ein Trinkwasserspender sowie Becher aufgestellt, so dass zum Essen aber auch in der sonstigen Schulzeit, kostenlos Wasser zur Verfügung steht. Dieses Angebot wird gut angenommen. Es steht in Übereinstimmung mit dem Gesundheitserziehungskonzept der Schule, das darauf abzielt, den Anteil an zuckerhaltigen Getränken deutlich zu reduzieren.

Cafeteria

Zusätzlich zum Mensaangebot gibt es in der Cafeteria ein Angebot an kleinen Speisen wie z.B. belegte Brötchen, Brezeln und Ähnliches. In Zusammenarbeit mit dem Mensaausschuss wurde der Anteil an zuckerhaltigen Getränken und Süßigkeiten deutlich reduziert. Stattdessen wurden gesündere Getränkealternativen sowie Obst und Gemüse ins Sortiment aufgenommen.

Der Verkauf in der Cafeteria läuft von 7.45 bis 14.15 Uhr durchgehend. Das Angebot wird gut angenommen. Gerade für Oberstufenschülerinnen und -schüler ist die Cafeteria in Freistunden ein wichtiger Aufenthaltsort. Neben den Speisen und Getränken werden Schülerinnen und Schülern in der Cafeteria auch Schulsachen (Hefte, Geodreiecke, Bleistifte) angeboten.

Mitsprache - der Mensaausschuss

Um eine große Zufriedenheit bei den Speisen zu schaffen, wurde der Mensaausschuss ins Leben gerufen, dem Lehrkräfte, Schülervertreter und Eltern angehören und der sich in regelmäßigen Abständen mit dem derzeitigen Mensaleiter trifft. Die Kooperation mit der GL-Service GmbH, die die Mensa seit einigen Jahren betreibt und von hier aus auch andere Schulen sowie Kantinen städtischer Einrichtungen versorgt, funktioniert folgendermaßen: Das Mensa und Cafeteria-Angebot wird z. T. bis ins Detail gemeinsam geplant, evaluiert und ständig weiter verändert. Darüber hinaus hat die Schülervertretung einen „Kummerkasten“ aufgehängt, in dem Wünsche und Anregungen hinterlassen werden können. Auch ein „Bewertungsbrett“ für spontane Mitteilungen wurde aufgehängt. Durch diese Maßnahmen wuchs deutlich die Zufriedenheit mit der Mensa. Die Essenszahlen waren im Schuljahr 2016/17 so hoch wie noch nie.

3.5 Integrierte Gesamtschule Paffrath – eine Schule im Stadtteil

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath ist eng im Stadtteil Paffrath vernetzt.

Einerseits bringt die Integrierte Gesamtschule Paffrath dem Stadtteil Impulse, z.B.

- durch die Bibliothek, die von der Öffentlichkeit der westlichen Bergisch Gladbacher Stadtteile genutzt wird, aber auch gezielt von umliegenden Kindergärten, Grund- und anderen Schulen einbezogen wird. Als öffentliche Bibliothek leistet sie die Versorgung der erwachsenen, jugendlichen und jungen Leser der umliegenden Stadtteile mit erzählender Literatur, Sachbüchern, journalistischen Publikationen und audiovisuellen Medien. Als Schulbibliothek stellt sie für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer Selbstlernzentrum, Kommunikationsplattform und Wissensspeicher dar. Sie ist damit gewinnbringend für die außer- wie innerschulischen Benutzer.
- mit dem „Kabarett an der IGP“, aber auch mit Konzerten, Lesungen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen bereichert die Schule das kulturelle Leben Paffraths und der westlichen Bergisch Gladbacher Stadtteile.
- ist die Integrierte Gesamtschule Paffrath beliebter Veranstaltungsort verschiedener Vereine und Gruppen: Regelmäßig ist das Forum für den Paffrather Karnevalsverein KG Alt-Paffrath und den Chor „Heimatklänge Nussbaum e.V.“ Paffrath ein geschätzter Veranstaltungsort. Forum, Mensa und Cafeteria werden zudem für Feste genutzt. Sportvereinen stehen darüber hinaus die Sporthallen und der Sportplatz zur Verfügung.

So strahlt die Integrierte Gesamtschule Paffrath in den Stadtteil hinaus. Die Schule ist eben auch Kommunikations-, Begegnungs- und Veranstaltungsort für Paffrath und Umgebung.

Andererseits holt die Integrierte Gesamtschule Paffrath den Stadtteil in das schulische Leben herein. So gibt es

- eine Kooperation mit der Max-Bruch-Musikschule der Stadt Bergisch Gladbach, gemeinsame Sommer- und Winter- sowie Jazzkonzerte in der Schule,
- eine enge Kooperation mit dem Sportverein Blau-Weiß Hand,
- eine Einbindung der Integrierten Gesamtschule Paffrath als Ansprechpartner und Akteur in der Interessengemeinschaft Paffrath (Sie wird in stadtteilbezogene Projekte einbezogen und findet dort auch ein Forum für eigene Interessen, die auf kommunaler Ebene vertreten werden müssen),
- über Ausstellungen, Kunstprojekte, Konzerte, Erzählcafés Kontakte mit dem Peter-Landwehr-Haus und dem Anna Haus als Seniorenwohnheime in der Nachbarschaft,

- im Rahmen der Gottesdienste in Jahrgang 5 und 10 eine Zusammenarbeit mit den Kirchen,
- das Catering für andere Schulen in Bergisch Gladbach durch die Mensa der integrierten Gesamtschule Paffrath,
- Projekte im Religionsunterricht zum Umgang mit dem Tod gemeinsam mit dem Bestattungsunternehmen Pütz-Roth;
- eine Einbeziehung externer Experten, engagierter Nachbarn und Pensionäre der integrierten Gesamtschule Paffrath am Friedenstag,
- gemeinsame Arbeitsprojekte mit den Partnerunternehmen wie der AOK, der Kreissparkasse und den DEUTA Werken und
- eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) in Bergisch Gladbach.

4. Schulinterne Arbeitsstrukturen

4.1 Schulinterne Arbeitsstrukturen aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler

Die Basis der schulinternen Arbeitsstrukturen ist eine „offene und wertschätzende“ Kommunikation der am Schulleben beteiligten Personen.

Die kleinste „Kommunikationseinheit“, die als Basis für die pädagogische Arbeit gilt, bilden die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer (in der Regel zwei) gemeinsam mit den Fachlehrerinnen und -lehrern einer Klasse. Dieses Team der Lehrerinnen und Lehrer bildet eine feste Bezugsgruppe für die Schülerinnen und Schüler. Es schafft einen sicheren Rahmen, in dem sich gegenseitiges Vertrauen entwickeln und damit eine Basis für das Lernen, Lehren und Erziehen geschaffen werden kann. Dabei hat die sehr enge Kooperation zwischen Lehrerinnen und Lehrern und Eltern eine besondere Bedeutung.

Das gilt ebenso für den jeweiligen Klassenrat der Klassen, die Schülervertretung und die damit verbundene Übernahme von Klassenämtern.

Zuständigkeiten

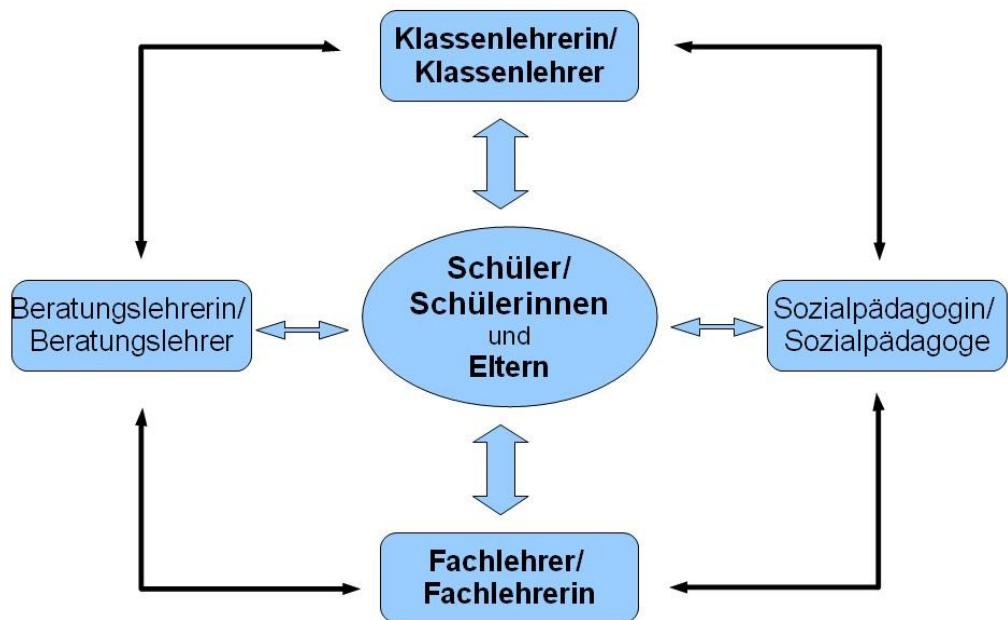
Erste Ansprechperson der Schülerinnen und Schüler ist in spezifisch unterrichtsbezogenen Fragen die jeweilige Fachlehrkraft. In allen anderen Fragen, die über den Unterricht hinausgehen, sind es die Klassenlehrerinnen und -lehrer bzw. die Beratungslehrerinnen und -lehrer in der Sekundarstufe II, die die Schülerinnen und Schüler mehrere Schuljahre begleiten.

Die Beratungslehrerinnen und -lehrer in der Sekundarstufe I und II helfen bei der Gestaltung der Schullaufbahn und bei besonderen Problemen (siehe Beratungskonzept der Integrierten Gesamtschule Paffrath).

Die Sozialpädagogin und der Sozialpädagoge sind verantwortlich für die Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungsdiensten und haben darüber hinaus Aufgaben im Ganztagsbereich. Daneben unterstützen sie Schülerinnen und Schüler mit besonderen Problemen einzeln und in Gruppen. Sie koordinieren auch die Mitarbeit von Eltern im Ganztagsbereich. Es ist wünschenswert, gerade in diesem Bereich die Mitarbeit von Eltern zu verstärken - sei es durch Mithilfe bei Aktivitäten während der Mittagspause oder auch durch das Angebot einer Arbeitsgemeinschaft.

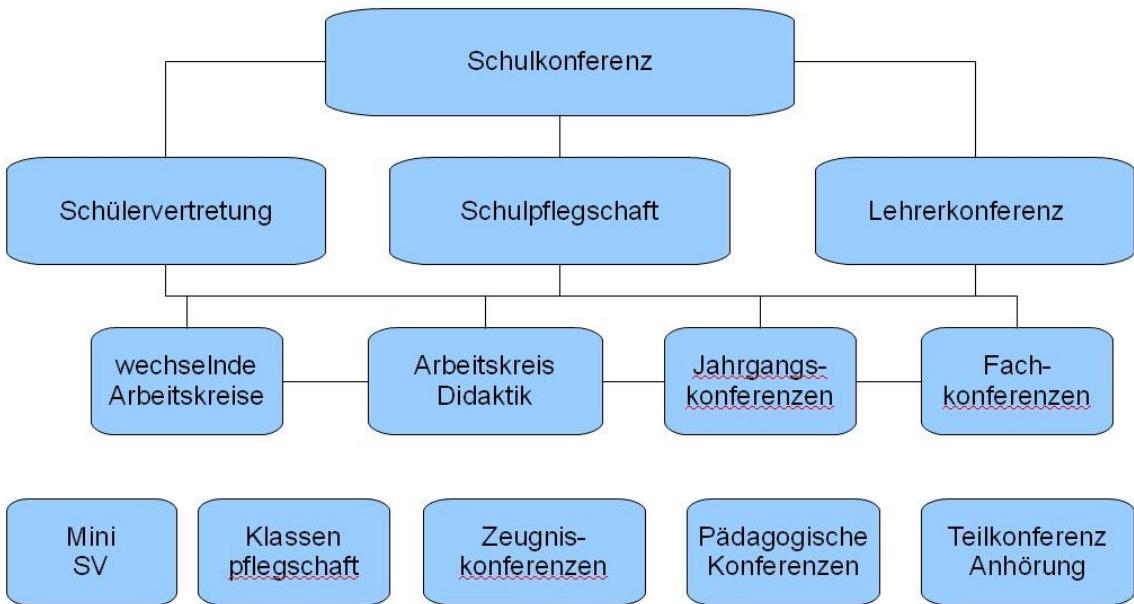
Diese Arbeit wird von der Schulleitung unterstützt und verantwortet.

Kommunikationsstrukturen an der IGP



4.2 Konferenzen und Entscheidungsgremien

Konferenzen und Entscheidungsgremien an der IGP



4.3 Schülervertretung

Die Schülervertretung (SV) vertritt die Interessen aller Schülerinnen und Schülern in der Schule. Die Schülervertretung führt eigene Projekte und Veranstaltungen durch und arbeitet in Gremien der Schule aktiv mit. Dadurch nehmen die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Verantwortung für einen demokratischen Schulprozess war und erfahren dabei ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit in der Gestaltung gesellschaftlicher und schulischer Prozesse.

Durch die Schülervertretung eröffnet sich den Schülerinnen und Schülern somit eine hervorragende Möglichkeit, ihr eigenes Schulleben aktiv mitzugestalten. Die Schülerinnen und Schüler können ihre eigenen Ideen und Interessen in die Gestaltung des Schullebens mit einbringen und eigeninitiativ anspruchsvolle Projekte übernehmen. Das führt auch zu einer hohen Motivation der Schülerinnen und Schüler im Schulleben.

Das Hauptorgan der Schülervertretung ist das Schülervertretungskernteam (Schülerrat), welches sich regelmäßig trifft, um über anstehende Themen zu beraten und zu debattieren. Das Schülervertretungskernteam wie auch die Schülersprecher werden auf der Schülerversammlung gewählt. Innerhalb des Kernteams sind alle Mitglieder gleichgestellt, wobei die Schülersprecher die Schülervertretung nach außen hin vertreten. Darüber hinaus kann jeder interessierte Schüler und jeder interessierte Schülerin, im Rahmen des Kernteams+, in der Schülervertretung und dem Kernteam mitarbeiten.

Das Schülervertretungskernteam bildet sich regelmäßig bei externen Schülervertretungsoftbildungen (Seminaren) weiter. Dort wird über anstehende Sachprobleme diskutiert und neue Konzepte und Projekte werden erarbeitet. Während der Schülervertretungsoftbildungen bildet sich das Kernteam auch in schulpolitischen Themen weiter. Auch der Zusammenhalt innerhalb des Kernteams wird dadurch gestärkt. Die Schülervertretungsoftbildungen sind somit ein wichtiger, produktiver und unverzichtbarer Bestandteil für die Schülervertretung.

Sechs Schülerinnen und Schüler aus der Schülervertretung, die ebenfalls auf der Schülerversammlung gewählt werden, sind auf Schulkonferenz vertreten, wodurch das starke und von uns viel genutzte Mitwirkungsrecht der Schülervertretung deutlich wird. Daneben ist die Arbeit der Schülerinnen und Schüler der Schülervertretung in den Arbeitskreisen und Ausschüssen wichtig, in denen themenbezogen die Interessen aller Schülerinnen und Schüler eingebracht werden.

Auf Klassenebene wählen Schülerinnen und Schüler ihren Klassensprecher. Die Schülervertretung führt in der Regel monatliche Versammlungen mit den Klassensprechern durch, auf denen gemeinsam über wichtige schulische Themen beraten wird. Hier geht es vor allem darum, dass die Ideen aus den einzelnen Klassen in die Arbeit der Schülervertretung einfließen können und die Schülerinnen und Schüler über sämtliche Aktivitäten der Schülervertretung informiert werden.

Die jüngeren Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 5-7 organisieren sich in der Mini-Schülervertretung. Diese wird von älteren Mitgliedern aus dem Schülervertretungskernteam geleitet. In der Mini-Schülervertretung haben die jüngeren Schülerinnen und Schüler die Chance unter sich ihre eigenen Interessen und Meinungen vorzubringen (z.B. Schulhofgestaltung). Dadurch kann besser auf die verschiedenen Interessen der unterschiedlichen Altersgruppen eingegangen werden. Die regelmäßig stattfindende „Mini-SV Party“ wird von dem Schülervertretungskernteam zusammen mit der Mini-Schülervertretung organisiert. Die „Mini-SV Party“ ist ein fester Bestandteil des Schullebens und stärkt das „Wir-Gefühl“ innerhalb der jüngeren Schülerschaft.

Als übergeordnetes Gremium entsendet die Schülervertretung gewählte Vertreter in die Bezirksschülervertretung. In der Bezirksschülervertretung werden gemeinsame Aktionen aller Schülervertretungen des Bezirkes koordiniert. Die Bezirksschülervertretung trifft sich regelmäßig zur Bezirksdelegiertenkonferenz.

Fester Bestandteil des Jahresarbeitsplanes der Schülervertretung sind alle schulischen Entwicklungsprozesse sowie verschiedene Projekte und Veranstaltungen, die das Kernteam in Eigeninitiative oder mit anderen Arbeitskreisen der Schule zusammen organisiert.

Friedenstag

Der jährliche Friedenstag ist eine Veranstaltung an der Integrierten Gesamtschule Paffrath, die von der Schülervertretung mit organisiert wird. Beim "Friedenstag" wird auf Kriege, Gewalt und Ungerechtigkeit auf der ganzen Welt aufmerksam gemacht und das Kennenlernen anderer Kulturen wird in vielen Projekten gefördert.

Welt-AIDS Tag

Am "Welt-AIDS Tag" wird auf die Krankheit aufmerksam gemacht und es wird erreicht, dass sich die Schülerinnen und Schüler mehr mit dem Thema ganz individuell aber auch im Hinblick auf die gesellschaftliche Bedeutung auseinandersetzen.

Schule der Vielfalt

Auch im Rahmen von "Schule der Vielfalt" führt die Schülervertretung Projekte durch. Damit soll erreicht werden, dass Aufklärung geschaffen wird und Diskriminierung gestoppt wird.

Lernzeiten

An der Einführung der Lernzeiten war die Schülervertretung aufgrund ihres Mitwirkungsrechtes beteiligt und hat die Planungsprozesse zur Einführung aktiv mitgestaltet. Dazu wurde der Dialog zu allen Schülerinnen und Schüler z.B. in Form von Jahrgangstufenversammlungen gesucht, um die Vorstellungen aller Schülerinnen und Schüler in das Lernzeitenkonzept einzubringen. Mit der Einführung des Lernzeitenkonzeptes ist der Prozess aber noch

nicht abgeschlossen, sondern wird von der Schülervertretung weiter z.B. in Evaluationen unter den Schülerinnen und Schülern und den daraus resultierenden Veränderungsvorschlägen begleitet.

Bei ihrer Tätigkeit wird die Schülervertretung durch die Schülervertretung -Lehrerinnen und Lehrer unterstützt, welche eine beratende Funktion einnehmen. Sie werden ebenfalls auf der Schülerversammlung gewählt.

In Zukunft wird auch die Digitalisierung in Schule eine immer größere Rolle spielen und das Lehren und Lernen auf vielen Ebenen sehr weitreichend verändern. Die Schülervertretung wird sich deshalb immer mehr mit diesem Thema beschäftigen, um weiterhin die Interessen der Schülerinnen und Schülern auch auf diesem Themenfeld zu vertreten.

4.4 Sicherung von Transparenz und Kooperation im Schulentwicklungsprozess

Zur Sicherung von Transparenz und Kooperation sind an der Integrierten Gesamtschule Paffrath Verfahrensabläufe eingeführt, die ein möglichst hohes Maß an Beteiligung von Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern garantieren:

Schulische Entwicklungsvorhaben werden in Ausschüssen, Konferenzen und Arbeitskreisen eingebracht bzw. in diesen entwickelt. Dort werden sie für die Mitwirkungs- und Entscheidungsgremien aufbereitet. In diesen werden die Vorhaben zur Beratung vorgestellt. In den Jahrgangskonferenzen, in denen jede Kollegin und jeder Kollege vertreten ist, werden diese Vorhaben in einem ersten Angang diskutiert und zur Bündelung und Nachsteuerung wieder in den entsprechenden Ausschuss zurückgegeben.

Parallel hierzu erfolgt ein analoger Prozess in der Schulpflegschaft und der Schülervertretung.

Erst nach dem Durchlaufen dieses Nachsteuerungs- und Meinungsbildungsprozesses wird die Vorlage den Mitwirkungsgremien (Lehrer- und Schulkonferenz) zur Abstimmung vorgelegt.

4.5 Evaluation

Ausgehend von der Prämissen, dass Evaluation als Instrument für Rückmeldungen zu verstehen ist, Probleme zu signalisieren und zu reflektieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, werden an der IGP prozessbegleitende Evaluationen in verschiedenen schulischen Qualitätsbereichen in Form von *quantitativen* Methoden (z.B. Fragebögen, Tests) durchgeführt, um systematische, empirische Analysen von Konzepten, Bedingungen, Prozessen und Wirkungen zielgerichteter Aktivitäten zum Zwecke ihrer Bewertung und Modifikation zu verstehen und Prozesse zu optimieren. Sie folgt darin aber nicht notwendigerweise den Normen wissenschaftlicher Arbeit, sondern orientiert sich pragmatisch an den Zielen, Fragen und Möglichkeiten unserer Schule, auch wenn sich an idealtypischen Evaluationsprozessen gehalten wird.

Es wird sowohl ein Schwerpunkt auf die Verbesserung von laufenden internen Verfahren, als auch längerfristige externe Verfahren (Fremdevaluation, Zielvereinbarungen) durchgeführt, um Schulentwicklungsentscheidungen besser planen und optimieren zu können und somit eine zielgerichtete und verantwortliche Weiterentwicklung von Schule und Unterricht zu bewirken. Diese Form der Selbstevaluation dient der Vergewisserung unseres schulischen Tuns und ermöglicht eine gewisse Selbststeuerung.

Die Ergebnisse von Befragungen sollen nicht nur in schriftlicher Form in Teilprojekte zurückgespiegelt werden. Wichtiger ist die Reflexion über die Ergebnisse, die im Rahmen von kontinuierlicher Arbeit stattfindet. Ziel von Arbeitskreisen ist es, die Selbstevaluation zu fördern und Impulse für organisationelle und strukturelle Lernprozesse zu geben.

Die gemeinsame Zielsetzung, basierend auf schulinterner Reflexion, und die gemeinsame Arbeit an deren Umsetzung ermöglichen eine verstärkte Zusammenarbeit aller und professionalisiert unsere Arbeit mit dem Ziel der Verbesserung von Unterricht und Schule.

Fremdevaluation, z.B. durch externe Überprüfungen (LSE 8, ZP10, Abitur) werden in Fachgruppen diskutiert, sich über Ziele, Bedingungen und Inhalte verständigt und Fahrpläne zur Optimierung von individuellen Lernprozessen (Förder/Forderkonzept) festgelegt.

Dem zugrundelegend ist die Förderung der Vernetzung aller Qualitätsbereiche in Schule für eine ganzheitliche Betrachtung aller Prozesse wichtig. Dem wird insofern Rechnung getragen, als dass der didaktische Arbeitskreis als übergeordnetes Organ diese Prozesse begleitet und unterstützt.

Gewinnbringend ist Evaluation immer dann, wenn alle Beteiligten in Schule aktiv in Veränderungsprozesse einbezogen werden. Das bedeutet, dass sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Eltern immer Teil einer Arbeitsgruppe sein können, was ihnen die Möglichkeit bietet, aktiv an Veränderungen mitzuwirken und auch Verantwortung zu tragen. Die aktive Teilnahme erhöht zudem die Identifikation mit der eigenen Schulkultur und nimmt die Interessen und Bedürfnisse aller Beteiligten ernst.

4.6 Unterrichtsverteilung und Stundenplan

Die Schulleitung der Integrierten Gesamtschule Paffrath wird bei der Erstellung der Unterrichtsverteilung und Ausarbeitung des Stundenplans durch ein kooperatives Verfahren mit der Beteiligung des gesamten Kollegiums unterstützt. So soll die Unterrichtsverteilung nach transparenten Kriterien erstellt und eine ausgewogene Belastung der Lehrkräfte erreicht werden.

An der Integrierten Gesamtschule Paffrath bestehen deshalb Grundsätze für den Einsatz von Lehrerinnen und Lehrer insbesondere auch für Teilzeitkräfte, die mit dem Lehrerrat, der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen und Arbeitsgruppen auf Basis insbesondere der ADO ständig weiterentwickelt und der Lehrerkonferenz vorgelegt werden.

Bezüglich der Unterrichtsverteilung werden Wünsche von jeder Lehrerin und jedem Lehrer und den Fachschaften abgefragt. Eine vorläufige Unterrichtsverteilung, die dann noch überarbeitet wird, wird Lehrerinnen und Lehrern mit der Bitte um Rückmeldung ausgehändigt. An der „zuverlässigen Unterrichtsverteilung“, die alle am Ende des Schuljahres erhalten, werden Veränderungen nur in Ausnahmefällen vorgenommen, die sofort mitgeteilt werden.

Ebenso werden Wünsche für den Stundenplan von Lehrerinnen und Lehrern erbeten. Dabei wird nach „Wünschen“ mit dienstlichem Hintergrund oder aufgrund der internen Verabredung, denen unbedingt entsprochen werden muss und solchen denen nach Möglichkeit entsprochen werden soll unterschieden.

Der Transparenz dient ebenfalls, dass Lehrerinnen und Lehrer regelmäßig in jedem Halbjahr eine Abrechnung des Deputats („Lehrerkonto“) erhalten.

4.7 Sicherung von Unterricht

In der Integrierten Gesamtschule Paffrath wird Unterrichtsausfall weitgehend vermieden und ausfallende Unterrichtsstunden werden in der Regel durch Fachunterricht vertreten. Die Schule sichert den Unterricht verlässlich an den langen Tagen bis einschließlich zur 7. Stunde, an kurzen einschließlich der 6. Stunde. Darüber hinaus können Familien die sogenannte Randstundenbetreuung in Anspruch nehmen, sollten Stunden ausnahmsweise nicht vertreten werden können.

An der Integrierten Gesamtschule Paffrath sind verschiedene Regelungen getroffen, um Unterrichtsausfall zu vermeiden, beispielsweise finden Klassenfahrten gebündelt in einer Wanderwoche statt, Besprechungen und Konferenzen liegen in der Regel außerhalb der

Unterrichtszeit und Konferenzen finden dienstags nachmittags am „Konferenztag“ statt, an dem kein Unterricht stattfindet.

Für die Fälle, in denen Unterricht nicht in der geplanten Weise realisiert werden kann, hat die Integrierte Gesamtschule Paffrath ein Bündel organisatorischer Maßnahmen ergriffen, die einerseits möglichst die Kontinuität des Fachunterrichts sichern, zugleich aber auch Lehrerinnen und Lehrern einen verlässlicheren, berechenbaren Rahmen bieten sollen.

4.8 Gesundheitsförderung

Bildung und Gesundheit gehören zusammen, bedingen einander sogar. Deshalb ist Gesundheitsförderung ein lebenslanger Prozess und muss notwendigerweise in der Schule berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere, wenn man bedenkt, dass infolge gesellschaftlicher Veränderungen, wie z.B. der Ganztagschulentwicklung, Lehrerinnen und Lehrer bzw. Schülerinnen und Schüler immer mehr Zeit in der Schule verbringen. Schulen haben sich daher schon lange vom traditionellen Lern- zum Lebensraum entwickelt. Gesundheitsförderung ist der Einstieg in Veränderungsprozesse einer Organisation, um diese zu einem gesundheitsfördernden Lebensraum zu entwickeln, indem Ressourcen genutzt bzw. erweitert und Belastungen abgebaut werden. Sie orientiert sich an den Instrumenten der Projektorganisation und geht zielgerichtet, systematisch und nachhaltig vor. Gesundheitsförderung an der Integrierten Gesamtschule Paffrath bedeutet, Gesundheit bei allen wichtigen Entscheidungen und in allen Bereichen der Schule zu beachten.

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath sieht die Gesundheitsförderung als einen grundlegenden Teil des Schulentwicklungsprozesses. Dabei werden alle Beteiligten gleichermaßen berücksichtigt. Neben der Gesundheit der Schülerinnen und Schüler spielt auch die Lehrergesundheit eine relevante Rolle. Die Ansprüche und Erwartungen an Lehrerinnen und Lehrer sind sehr vielfältig und diffus. Dass dies zu gesundheitsgefährdenden Belastungen und Stress führen kann, liegt auf der Hand. Im Hinblick auf die Gesundheit der Lehrkräfte und des sonstigen schulischen Personals kommt der Umsetzung der Maßnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes eine besondere Bedeutung zu. Gesundheitsförderung in der Schule betrifft alle Beteiligten. Mehr körperliches und seelisches Wohlbefinden ist für jeden gut. Dies bezieht sich gleichermaßen auf Schülerinnen und Schüler bzw. auch auf Lehrerinnen und Lehrer. Es ist nicht schwer nachzuvollziehen, dass sich Gesundheit und Wohlbefinden positiv auf die Leistungsfähigkeit und auch auf ein positives Schulklima auswirken. Lernen und Gesundheit gehören einfach zusammen. Auch im Zusammenhang mit der Forderung nach Inklusion bekommt das Thema Prävention und Gesundheitsförderung eine hohe Bedeutsamkeit.

Im Schuljahr 2016/2017 entstand auf der Grundlage der schuleigenen COPSOQ-Ergebnisse eine Arbeitsgruppe, die diese Ergebnisse auswertet und sich mit der Ausarbeitung erster

Maßnahmen beschäftigt, um die Gesundheitsförderung voranzutreiben. Im Zuge der Auswertung zeigte sich, dass es interne Schulbausteine gibt, die die Schule auch innerhalb der Schule angehen kann.

Darüber hinaus unterstützt die AOK die Integrierte Gesamtschule Paffrath im Rahmen der Gesundheitsförderung mit dem Projekt "Gesundheitsmanagement an Schulen: Von der Gesundheitsförderung zum Gesundheitsmanagement" dabei, die schulinternen Arbeitsstrukturen zu überarbeiten.

Die Gründung dieser zuletzt genannten Arbeitsgruppe ist eine Reaktion auf das sich stetig verstärkende Stressempfinden - Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte fühlen sich zunehmend belastet. Die hohe Arbeitsintensität, Leistungsdruck, fehlende Handlungsalternativen und viele gleichzeitig zu erledigende Aufgaben führen bei manchen Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schülern zu ersten Anzeichen einer Stressbelastung: Schlafstörungen, psychosomatische Beschwerden und eine sinkende Leistungsfähigkeit sind nur einige der Belastungssymptome.

Neben dieser Arbeitsgruppe wird an der Integrierten Gesamtschule Paffrath schon über viele Jahre im Bereich der Gesundheitsförderung gearbeitet. Der Arbeitskreis "Lebensraum Schule", aber auch der Mensaausschuss unterstützen nachhaltig die Gesundheitsförderung. Die Fachschaft Sport bietet im Bereich der Gesundheitsförderung regelmäßig unterschiedliche Angebote an, um dem Bewegungsmangel als ernst zunehmendem Risiko entgegen zu wirken.

Eine Übersicht der aktuellen Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung:

1. Einführung einer "Echten Pause"

Die zweite Pause eines Unterrichtstages als „Echte Pausenzeiten“ beinhaltet, dass diese Pausenzeit für alle Lehrerinnen und Lehrer bzw. alle Schülerinnen und Schüler frei von Absprachen, dienstlichen Regelungen, etc. ist.

Dienstliche Verpflichtungen wie Pausenaufsichten, Klausuraufsichten, etc. sind davon nicht betroffen.

2. Nur in individuellen Ausnahmen und bei Zustimmung aller Beteiligten kann im Einzelfall von der Regelung abgewichen werden.

3. Das Unterrichtsmaterial für Vertretungsstunden liegt sortiert nach Wochentagen und Unterrichtsstunden in einem eigens dafür eingerichteten Regal in der Verwaltung.

4. Bewegte Pause

5. Mittagsangebote und Arbeitsgemeinschaften mit hohen Bewegungsanteilen

6. Bewegung und Gesundheit als berufsbezogenes Projektfach in der Jahrgangsstufe 10

7. Aufbau eines Kletterparks auf dem Pausenhof
8. Gestaltung eines "Grünen Klassenzimmers"
9. Sportfeste
10. Generationensporttag
11. Teilnahme an unterschiedlichen Wettbewerben und Schulaktionen zur Gesundheit
(Fit durch die Schule, Deutscher Schulsportpreis, Starke Kids Förderpreis, Schulwandern, Be smart, don't start, Mit dem Rad zur Arbeit)
12. Angebote der Mensa werden auch im Hinblick auf gesunde Ernährung gemeinsam geplant.
13. Aufräumaktionen auf dem Schulgelände
14. Aufräumaktionen im Schulgebäude
15. Einführung von Unterrichtswochen ohne Exkursionen im Schuljahr 2017/ 2018
Begründung:
 - Die Vertretungsbelastung der Kolleginnen und Kollegen steigt durch eine erhöhte Anzahl an Exkursionen in diesen Zeiträumen.
 - Eine erhöhte Anzahl an Exkursionen unterbricht Unterrichtsroutinen und wird von vielen Kolleginnen und Kollegen als belastend empfunden.

In Arbeit ist folgende Maßnahme

- Überarbeitung der Konferenzstrukturen zugunsten von Zeitfenstern für Kooperationsmöglichkeiten
Der Ruf nach Zeiten für Absprachen bzw. Kooperationszeiten ist laut, aber die dafür nötigen Zeitfenster gibt es unter den derzeitigen Strukturen nicht.
Ergebnisorientierteres Arbeiten und eine Veränderung der Konferenzstrukturen sollen Zeitfenster schaffen, Gespräche in den Schulalltag einzubetten.

5. Unterricht

5.1 Unterricht in der Sekundarstufe I

In der Regel wird eine Klasse von einer Klassenlehrerin und einem Klassenlehrer über einen Zeitraum von 6 Jahren hinweg geleitet. Die Anzahl der unterrichtenden Lehrkräfte wird so gering wie möglich gehalten, damit sich eine übersichtliche Struktur und eine stabile Lernkultur herausbilden können.

Der Unterricht an der Integrierten Gesamtschule Paffrath verfolgt das Ziel, die individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern und Leistung zu fordern. Für die heterogene Schülerschaft einer Gesamtschule bedeuten Unterrichten und Lernen in besonderer Weise eine individuelle Förderung durch differenzierende Unterrichts und Lernformen, bei denen sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwache Schülerinnen und Schüler gleichermaßen einbezogen werden.

Toleranz, verantwortungsvoller Umgang miteinander, soziales Engagement und Freude am Lernen sind die Basis auf der sich eine konstruktive Lernatmosphäre entfaltet und die Schülerinnen und Schüler sich zu selbstständigen, teamfähigen und konfliktfähigen Persönlichkeiten entwickeln.

Der Unterricht folgt den Prinzipien der individuellen Förderung, der Selbsttätigkeit und Eigenverantwortlichkeit und des Alltagsbezugs.

An der Integrierten Gesamtschule Paffrath finden die Unterrichtsstunden im 45 Minuten Rhythmus und in den Klassen 5 bis 10 – abgesehen von den leistungs- und neigungs differenzierten Fächern – im Klassenverband statt. Das geforderte methodische „Lernen lernen“ ist über die in den schulinternen Lehrplänen verankerten Methodenkompetenzen der einzelnen Fächer verbindlich vorgegeben und wird in den Fachunterricht integriert.

Diese organisatorische Rahmenbedingung gilt für den gesamten Fächerkanon.

Je nach individuellem Lern- und Leistungsvermögen besuchen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche leistungsdifferenzierte Kurse in Englisch (ab Klasse 7), in Mathematik (ab Klasse 8), in Deutsch und Chemie (ab Klasse 9).

Die Neigungsdifferenzierung setzt im Jahrgang 6 im Wahlpflichtbereich mit der Fächerauswahl Französisch, Latein, Darstellen und Gestalten, Naturwissenschaften und Arbeitslehre Technik bzw. Hauswirtschaft ein. Als zweite bzw. dritte Fremdsprache ab Jg. 8 stehen die Fächer Spanisch, Französisch und Latein zur Wahl.

Diese Fremdsprachen liegen im Bereich der individuellen Begabungsförderung parallel zu den Lernzeiten und in Nachmittagsstunden.

Im Jahrgang 10 wird die individuelle Begabungsförderung durch berufsbezogene Projekte mit dem Schwerpunkt Informatik, Multimedia, Kreativität und Gestaltung, Bewegung und Gesundheit und Erziehungswissenschaft erweitert. Diese Fächer haben in der Schülerschaft einen hohen Stellenwert und bilden oft den Ausgangspunkt für Bildungsgänge in der Sekundarstufe II.

In einzelnen Fächern der jeweiligen Jahrgänge werden jeweils eine Unterrichtsstunde in sogenannte Lernzeiten als Arbeitsstunden umgewidmet, in denen die Schülerinnen und Schüler selbstgesteuert und selbstständig Lernaufgaben der fachbezogenen Lernpläne, die jeweils auf eine Lernphase von fünf Wochen angelegt sind, bearbeiten.

Im Sinne einer individuelle Begabungsförderung erhalten die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 5 bis 10 individuell und in Absprache mit den Eltern und den Lehrkräften die Möglichkeit, an Förder- und Fordermaßnahmen teilzunehmen, um fachliche Lerndefizite aufzuarbeiten bzw. erweiternd neue Fachinhalte kennenzulernen.

Ein umfassendes Beratungskonzept sichert die Gestaltung der individuellen Schullaufbahn, die mit Hauptschulabschluss, Mittlerem Abschluss oder mittlerem Abschluss mit Qualifikation beendet wird.

5.2 Unterricht in der Sekundarstufe II

In der gymnasialen Oberstufe erfolgt aufbauend auf der Sekundarstufe I eine wissenschaftspropädeutische Ausbildung mit dem Ziel der allgemeinen Studierfähigkeit aller erfolgreichen Absolventen.

Wer die Jahrgangsstufe 10 mit der Fachoberschulreife mit zusätzlicher Qualifikation abschließt, kann die Sekundarstufe II besuchen und nach erfolgreicher dreijähriger Schullaufbahn das Abitur ablegen. Die Integrierte Gesamtschule Paffrath führt Schülerinnen und Schüler entsprechend bis zum Abitur als Allgemeine Hochschulreife.

Die formale Grundlage für die Arbeit in der Einführungsphase bis zur Qualifikationsphase 2 bildet die „Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe“ (APO-GOSt). Diese APO-GOSt gilt für alle gymnasialen Oberstufen in NRW.

Als Abschlüsse können an einer gymnasialen Oberstufe der schulische Teil der Fachhochschulreife (FHR) nach der Qualifikationsphase 1 sowie die Allgemeine Hochschulreife nach der Qualifikationsphase 2 erworben werden.

Circa ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler einer neuen Einführungsphase kommt von anderen Schulen, hauptsächlich von Realschulen. Die Integration des neuen Jahrgangs beginnt verbunden mit einer Projektwoche bereits vor den Sommerferien.

Jeweils zwei Beratungslehrerinnen bzw. Beratungslehrer pro Jahrgang begleiten die Schullaufbahn mit allen wichtigen Entscheidungen und stehen als Vertrauenslehrerinnen bzw. -lehrer zur Verfügung.

Über die Gesamtbedingungen der zu belegenden Kurse informiert die Integrierte Gesamtschule Paffrath alle Interessierten an einem Informationsabend vor den Osterferien.

Im Grundkursbereich bietet die Integrierte Gesamtschule Paffrath folgende Fächer an:

Feld I (sprachlich-literarisch-künstlerisch):

Deutsch, Englisch, Französisch fortgeführt seit Klasse 6 bzw. 8, Latein ebenfalls fortgeführt und ab der EF neu beginnend, Spanisch fortgeführt ab Jahrgang 8 und ab der EF neu einsetzend (Latein oder Spanisch der EF sind Pflichtfächer für alle, die in der Sekundarstufe I keine zweite Fremdsprache belegt haben), Kunst, Musik, Literatur (nur in der Q1)

Feld II (gesellschaftswissenschaftlich):

Erdkunde, Erziehungswissenschaft, Geschichte, Philosophie, Sozialwissenschaften/Wirtschaft,

Feld III (mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch):

Mathematik, Biologie, Chemie, Physik,

weitere Pflichtfächer:

Religion, Sport

Ein erweitertes Angebot bilden die sogenannten Vertiefungskurse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in der Einführungsphase und Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe.

Die Wahlmöglichkeit von Leistungskursen für die Qualifikationsphase sieht zur Zeit folgendermaßen aus:

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler muss aus den beiden Blöcken A und B jeweils ein Fach wählen.

In Block B kann die Integrierte Gesamtschule Paffrath ein erweitertes Angebot machen, weil im Leistungskursbereich mit der benachbarten Willy-Brandt-Gesamtschule in Köln-Höhenhaus zusammengearbeitet wird.

Block A	Block B
Deutsch	Kunst
Englisch	Erdkunde
Biologie	Erziehungswissenschaft
Mathematik	Geschichte
	Sozialwissenschaften/Wirtschaft
	Biologie
	Chemie
	Physik
	Sport

In unterrichtsfreier Zeit stehen den Schülerinnen und Schülern als Ruhe- und Lernort die Bibliothek mit Internetanschluss sowie der Oberstufenraum zur Verfügung.

Die Gestaltung der Themenwochen der Sekundarstufe II mit den Themen: *EF - Start in die Oberstufe (EF), Q1 - Vorbereitung Facharbeit und Bewerbungstraining und Q2 - Vor dem Abi nach dem Abi* ist ein fortlaufender Prozess.

Mit zahlreichen außerschulischen Partnern werden die Themenwochen in der Sekundarstufe II durchgeführt.

Im Schuljahr 2017/2018 fanden in diesen Themenwochen Schulungen in Office-Programmen durch die Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) *Bergisch Gladbach* in der Einführungsphase (EF) und Qualifikationsphase 1 (Q 1), die Präsentation des „*Crash Kurs NRW*“ der *Polizei* in der EF, eine Erste Hilfeausbildung durch „*Die Johanniter*“ in der EF, ein Bewerbungstraining der „*Barmer Ersatzkasse*“ in der Q1 und die Studienberatung der *Universität Bonn* in der Q2 statt.

2017 wurde z.B. zum ersten Mal das Studienberatungsprogramm *Studifinder* in der Q2 und EF durchgeführt und die sich 2016 bewährte Office-Schulung über zwei Jahrgänge ausgebaut

Wichtiger Bestandteil des Oberstufen-Schullebens ist die Studienfahrt in der Qualifikationsphase 1. Mit Zielen zu z. B europäischen Hauptstädten oder Zielen, die Themenschwerpunkte der Fächer aufgreifen, können die Teilnehmer die kulturelle und historische Vielfalt Europas kennen lernen. Eine intensive Vorbereitung in verschiedenen Fächern öffnet den Blick für fachbezogene Workshops vor Ort.

5.3. Individualisierung des Lernens

Die Individualisierung des Lernens ist ein wichtiges Ziel in der Unterrichtsentwicklung der Integrierten Gesamtschule Paffrath. In einer prozesshaften Ausrichtung ist die Schule in einem Veränderungsprozess, der sowohl die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler als auch die standardisierten Unterrichtsvorgaben berücksichtigen möchte.

5.3.1. Lernzeit

Nach einem ca. zweijährigen Informations-, Diskussions- und Entscheidungsprozess in allen Entscheidungsgremien der Schulgemeinschaft hat die Schulkonferenz am 02. März 2017 die Einführung eines Modells zur Förderung eigenverantwortlichen Lernens nach den Prinzipien der Dalton-Pädagogik beschlossen. Als Einführungsschuljahr wurde das Schuljahr 2017/ 2018 festgelegt.

Ausgangsziele der Schulentwicklung der Integrierten Gesamtschule Paffrath waren eine Stärkung von Unterrichtsformen, die Selbstständigkeit fördern, eine Steigerung der intrinsischen Motivation der Schülerinnen und Schüler an ihrem eigenen Lernprozess, die Förderung einer für alle Beteiligten entspannten Lern- und Lehrumgebung, Erhöhung der Transparenz bezüglich der Leistungserwartungen und der Lern- und Unterrichtsinhalte für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern und eine effektivere Nutzung des Vertretungsunterrichtes. Für die Integrierte Gesamtschule Paffrath ist die Individualisierung des Lernens angesichts der zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft eine grundlegende Notwendigkeit in der Organisation der Lernprozesse.

Der Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 05.05.2015 legt zudem für Ganztagschulen fest, dass „*in der Sekundarstufe I Lernzeiten an die Stelle von Hausaufgaben*“ (Nummer 4.2 des Erlasses) treten.

Das Dalton-Konzept ermöglicht über seine Organisationsstruktur und unter Beachtung der Zielvorgaben eine Individualisierung des Lernens in Bezug auf Tempo, Ort, Zeit, Schwierigkeitsgrad und Bearbeitungsreihenfolge. Prozessbegleitend erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen der Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Zusammenarbeit im eigenen Lernprozess.

In der organisatorischen Umsetzung sind die Lernzeiten zunächst für eine Einführungszeit auf die Jahrgangsstufen 5-10 begrenzt. Innerhalb einer Unterrichtswoche sind acht Lernzeitstunden in den Stundenplan der Sekundarstufe I eingeplant. Alle Schülerinnen und Schüler wählen täglich in den Lernzeiten individuell Fach und Lehrerin bzw. Lehrer aus, in deren Lernzeitraum sie selbstständig und im Arbeitsprozess selbst gesteuert Lernaufgaben einzelner Fächer bearbeiten.

Die Jahrgänge 5 und 6 bleiben bis zu den Herbstferien im Schuljahr 2017/ 2018 zunächst in den Lernzeiten in ihrem Lernbereich, um sukzessive an das für sie neue Lernkonzept herangeführt werden zu können. Ihre Lernzeiten sollen sie zunächst bei ihren Klassenlehrerinnen bzw. -lehrern oder bei den Fachlehrerinnen bzw. -lehrern umsetzen. Diese Entscheidung beinhaltet, dass die älteren Schülerinnen und Schüler diesen Lernbereich bei der Auswahl der Räume noch nicht nutzen können.

Die Fachlehrerinnen und -lehrer sind in gekennzeichneten Räumen und betreuen die Lerngruppen, die sich aus Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Jahrgangsstufen zusammensetzen können. Diese Stunden werden dadurch gewonnen, dass einzelne Fächer eine Unterrichtsstunde in Lernzeiten als Selbsttätigkeitsstunden umwidmen. Diese Umwidmung erfolgt in den einzelnen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Unterrichtsfächern, so dass am Ende einer Schullaufbahn fast alle Fächer einbezogen worden sind.

Während dieser Lernzeiten erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler Unterrichtsinhalte, die in den Lernplänen ausgewiesen sind. Diese Lernaufträge gehen über das bloße Einüben und Wiederholen aus dem vorangegangenen klassischen Unterricht hinaus. Sie dienen auch zur selbstständigen Erarbeitung neuer Unterrichtsinhalte. Die Lehrerinnen und Lehrer stehen in den Lernzeiten als Lernberatungspartner zur Verfügung. Ziel ist es aber auch, die Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern jahrgangsübergreifend zu fördern.

Für die selbstständige Arbeitsplanung in einem Fach haben die jeweiligen Fachlehrerinnen und -lehrer die Unterrichtsinhalte der ausgewählten Schulfächer in so genannte Lernpläne umgesetzt, die das Lernpensum schülergerecht in der Regel wöchentlich angelegte Lernaufgaben aufgliedern. Dabei werden die Lernaufgaben im Voraus jeweils für eine Lernphase von fünf Wochen erstellt. Diese Lernpläne weisen auch die zu erreichenden

Kompetenzen im Sinne der Kernlehrpläne aus. Die restliche, nach der Stundentafel vorgesehene Unterrichtszeit eines Faches findet weiterhin im herkömmlichen Unterricht statt

Über die zusätzliche Umwidmung der Übungsstunden, in denen bislang die Klassenleitungen eingesetzt waren, ist eine individuelle Lernbegleitung und Beratung realisierbar, indem individuell in der Lernzeit bei Bedarf der Arbeitsprozess gemeinsam mit der Klassenlehrerin bzw. -lehrer besprochen und reflektiert werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler strukturieren ihre Lernaufgaben mit Hilfe eines sogenannten IGPlaners und lernen so, ihren Arbeitsprozess zu organisieren. Am Ende einer fünfwöchigen Lernphase reflektiert die Schülerin bzw. der Schüler den eigenen Lernprozess anhand eines Reflexionsbogens im Lernplaner. An einem Eltern- und Schülersprechtag im Schulhalbjahr bilden diese Reflexionsbögen die Grundlage für ein Beratungsgespräch mit den Klassenleitungen, zu dem für die einzelne Schülerin und dem einzelnen Schüler Teilnahmepflicht besteht. Eventuelle Übereinkünfte und Festlegungen werden auf dem letzten Reflexionsbogen im IGPlaner dokumentiert.

Mit Hilfe des Lernplaners kontrollieren die Klassenleitungen die Anwesenheit in den Lernzeiten und überprüfen mögliche Bemerkungen zum Lern- bzw. Arbeitsverhalten. Die selbstverantwortliche Erarbeitung von Unterrichtsinhalten wird in den klassischen Unterrichtsstunden z.B. durch das Unterrichtsgespräch, schriftliche Übungen und Klassenarbeiten kontrolliert.

Lernzeiten für Förderschüler

Förderschwerpunkt Lernen (LE)

Die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen arbeiten in den Lernzeiten bei der für sie zuständigen Sonderpädagogin. Im Einzelfall kann auch mit der Schülerin bzw. dem Schüler und den Klassenleitungen vereinbart werden, dass die Schülerin bzw. der Schüler einzelne Stunden in der allgemeinen Lernzeitenschiene arbeitet. Dies ist immer dann sinnvoll, wenn die Schülerin bzw. der Schüler in einem Fach annähernd zielgleich mitarbeitet. Mit der Schülerin bzw. dem Schüler wird dann gemeinsam festgelegt, zu welcher Lehrkraft sie/er in der Lernzeit gehen wird. Die Lehrkraft wird entsprechend informiert.

Die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen bekommen die allgemeinen Pläne von den Fachlehrern. Diese Pläne werden dann soweit wie möglich bearbeitet und wenn nötig von der Sonderpädagogin angepasst. Abweichende Lernaufgaben werden in einem Blankoformular festgehalten, so dass sowohl Eltern als auch Fachlehrer zeitnah über den aktuellen Lernstand informiert sind. Darüber hinaus kann mit den Fachlehrinnen bzw. -lehrern im Einzelfall auch abgesprochen werden, einzelne Themenbereiche ganz aus dem Plan heraus zu nehmen und durch Arbeit an den Grundlagen des Faches zu ersetzen.

Falls eine Fachlehrerin bzw. -lehrer mit Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt LE in der Lernzeit selbst arbeiten möchte, ist dies in Absprache mit der zuständigen Sonderpädagogin möglich.

Es können nicht alle Lernzeiten für alle Förderschülerinnen bzw. -schüler von den Sonderpädagoginnen abgedeckt werden. In diesen Stunden gehen die Schülerinnen und Schüler in die allgemeinen Lernzeiten. Es wird vorher mit ihnen besprochen, zu welcher Lehrkraft sie gehen und was sie dort bearbeiten werden. Die betroffenen Kolleginnen bzw. Kollegen werden entsprechend informiert.

Förderschwerpunkte Emotionale und Soziale Entwicklung (ES) und Sprache (SQ)

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die allgemeinen Pläne. In Absprache mit den Schülerinnen und Schüler und den Klassenleitungen wird festgelegt, in welchen Lernzeiten die Schülerinnen und Schüler bei der zuständigen Sonderpädagogin arbeiten. Dies ist hauptsächlich vom Lernverhalten und den dafür notwendigen Hilfestellungen abhängig. Die vollständige Bearbeitung der Pläne und die Anzahl der an die Sonderpädagogin gebundenen Lernzeiten werden in den individuellen Förderplänen festgehalten.

Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (HK)

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die allgemeinen Pläne. Wenn möglich werden die Fördertage so gelegt, dass zwei Förderstunden pro Tag abgedeckt werden können. Ob Schülerinnen und Schüler in der Lernzeit bei der Sonderpädagogin arbeiten, ist von der individuellen Notwendigkeit abhängig. Dies wird mit den einzelnen Schülerinnen und Schülern und den Klassenlehrern abgesprochen.

Förderschwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung KM

Zurzeit besuchen nur KM Schüler die Integrierte Gesamtschule Paffrath, die zielgleich unterrichtet werden. Diese Schüler nehmen an den allgemeinen Lernzeiten teil. Bei Bedarf werden einzelne Schüler in einigen Lernzeitstunden im Rahmen des sonderpädagogischen Stundenbudget betreut. Die an den Sonderpädagogen gebundenen Lernzeiten werden in den individuellen Förderplänen festgehalten.

Allgemeine Bemerkungen

In den Lernzeiten ist es den Sonderpädagoginnen und -pädagogen möglich, für einzelne Schülergruppen je nach Erfordernis besondere Förderangebote einzurichten. Dies können z. B. ein Konzentrationstraining, Einheiten zum sozialen Lernen oder andere behinderungsspezifische Themen sein. In diesem Fall nehmen die anderen Förderschülerinnen und -schüler an den allgemeinen Lernzeiten teil und werden, wenn nötig, mit Arbeitsmaterial versorgt.

5.3.2 Gemeinsames Lernen

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath ist eine Schule für alle. Aus der Präambel unseres Schulprogramms und den rechtlichen Grundlagen manifestiert sich daher der Grundsatz, dass an unserer Schule alle Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Fähigkeiten und persönlichen Entwicklungen gemeinsam unterrichtet werden. Die Inklusion der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf entspricht dem Konzept der Schulform und damit der Integrierten Gesamtschule Paffrath. Sie ist im Verständnis der Schule sowohl Aufgabe als auch Vorgabe für die Erziehungs- und Unterrichtsprozesse. Inklusion ist somit Grundlage für gemeinsames und gleichberechtigtes Leben und Lernen der Schülerinnen und Schüler, ob sie nun eine spezifische Form der Unterstützung brauchen oder nicht. Inklusion ist mehr als die erfolgreiche Integration der Kinder mit Förderbedarf. Eine inklusive Schule

hat sich jedem Schüler als Individuum verschrieben und dies funktioniert nur mit einem tief gehenden Verständnis von Heterogenität.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden in einer Klassengemeinschaft der Gesamtschule unterrichtet. Die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden nach ihrem jeweiligen Leistungsvermögen gefördert. Die Stärkung der sozialen Kompetenz ist ein wichtiges Ziel des gemeinsamen Lernens. Alle Schülerinnen und Schüler können im Erleben der Andersartigkeit voneinander lernen.

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath konnte bereits seit dem Schuljahr 2011/2012 Erfahrungen im gemeinsamen Lernen sammeln. Seit dem Schuljahr 2015/ 16 werden in allen Klassen einer neuen Jahrgangsstufe Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet.

Die Förderschwerpunkte der zurzeit unterrichteten Schülerinnen und Schüler sind „Hören und Kommunikation“ (HK), „Körperliche und motorische Entwicklung“ (KME), „Sprache“ (SQ), „Lernen“ (LE) sowie „Soziale und emotionale Entwicklung“ (ES). Die Integrierte Gesamtschule

Paffrath ist die Schwerpunktschule im Rheinisch-Bergischen Kreis für den Förderschwerpunkt „Hören und Kommunikation“.

Der Prozess der Inklusion ist fortlaufend. Daher wurden an der Integrierten Gesamtschule Paffrath unterstützende Strukturen geschaffen, die diesen Entwicklungsprozess begleiten und vorantreiben sollen. Es tagt wöchentlich eine Fachkonferenz „Gemeinsames Lernen“ zu aktuellen Begebenheiten, so dass die aus dem Schulalltag erwachsenden Prozesse und Problematiken zeitnah aufgegriffen werden können. Der Fachkonferenz gehören sowohl die an der Schule arbeitenden Sonderpädagoginnen bzw. Sonderpädagogen als auch Vertreterinnen bzw. Vertreter der Schulleitung an.

Der Runde Tisch „Gemeinsames Lernen“ führt vierteljährlich Vertreterinnen bzw. Vertreter der Fachschaften Deutsch, Mathematik und Englisch, des Lehrerrates sowie der Schulleitung und die Lehrkräfte aus dem Bereich der Sonderpädagogik zusammen, um Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit auf multidisziplinärer Ebene zu entschärfen.

Seit dem Schuljahr 2015 wurde ein Koordinator für Individuelle Förderung eingesetzt, der insbesondere den Bereich Inklusion betreut.

5.3.3 Individuelle Förderung

Aus dem Selbstverständnis der Integrierten Gesamtschule Paffrath eine Schule für alle zu sein und der damit einhergehenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler ergibt sich der Anspruch der individuellen Förderung.

Um die individuellen Förderschwerpunkte nach dem Prinzip „die Schwächen schwächen, die Stärken stärken“ erkennen zu können, werden in die im Fachunterricht verorteten Diagnosemöglichkeiten genutzt. Insbesondere die schriftlichen Leistungsüberprüfungen bie-

ten aussagefähige Diagnosen. Des Weiteren werden die Lernstandserhebungen in den Diagnoseprozess integriert. Auf den halbjährlichen pädagogischen Konferenzen werden für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Stärken bzw. Schwächen Möglichkeiten zur Unterstützung erörtert und festgelegt. Durch die Arbeit an den Lernplänen in den Lernzeiten kann die Förderung durch einen individuell gestalteten Lernplan erfolgen. Hier werden der Schülerin / dem Schüler Aufgaben und Übungen erteilt, die seinem persönlichen Bedarf angepasst sind. Die verbindlichen Reflexionsgespräche über die Arbeit an den Lernplänen bieten mit den vorzunehmenden Zielvereinbarungen Gelegenheiten, über passende Maßnahmen nachzudenken. In den Lernzeiten können die Lehrkräfte ihrem Fach entsprechende Zusatzmaterialien anbieten, die die Schülerinnen und Schüler bei fertig bearbeitetem Lernplan bearbeiten können. (z. B. gestalterische Aufgaben, Hörspiele, Leseangebote).

Geeignete Förder- und Forderkurse unterstützen diese Bemühungen zielgerichtet. In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch werden diese Förder- und Forderkurse eingerichtet. Die Inhalte und die zeitliche Lage der Forderkurse sollen sich am Curriculum orientieren. Die Fachschaften sind für die inhaltliche und zeitliche Konzeption der Kurse verantwortlich. Die Dauer der Kurse kann phasenweise oder über ein Halbjahr angelegt sein.

In den Jahrgängen 5 und 6 ist zudem eine fachunabhängige Förderung (FUF) im Bereich des Sozialverhaltens für Kinder mit extrovertierten bzw. introvertierten Persönlichkeitstrukturen eingerichtet. Ebenso gibt es im Bereich Deutsch und Englisch zusätzliche LRS-Forderkurse.

Im Jahrgang 5 wird in den Lernzeiten die Grundbildung im Bereich Informatik durchgeführt. Sie erfolgt in Modulen, die weitgehend im eigenen Tempo der Schülerinnen und Schüler absolviert werden können. Dieser Lehrgang soll am Ende des Jahrgangs 5 bei erfolgreicher Bearbeitung der Module mit dem „Computer-Führerschein“ zertifiziert werden.

Im 5. Jahrgang bietet die Integrierte Gesamtschule Paffrath die Möglichkeit, einen bilingualen Zweig des Englischunterrichts im Bereich „social studies“ zu belegen. Alternativ können die Schülerinnen und Schüler einen Schwerpunkt auf die musikalische Bildung legen.

Im Wahlpflichtbereich ab Jahrgang 6 können Neigungen im Bereich Naturwissenschaften, Sprachen (Französisch und Lateinisch), Arbeitslehre (Hauswirtschaft und Technik) sowie im Fach Darstellen und Gestalten gefördert werden. Im Jahrgang 8 und im Jahrgang 11 bietet sich die Möglichkeit, eine Sprache (Französisch, Lateinisch oder Spanisch) neu zu belegen. Im Jahrgang 10 werden für alle Schülerinnen und Schüler, die keine Sprache gewählt haben, projektartige Kurse mit berufsvorbereitendem Schwerpunkt angeboten.

Zur Förderung, die auf den Unterricht ausgerichtet ist, kommt die Begabungsförderung hinzu, die sich auf den außerunterrichtlichen Bereich bezieht. Ein Bezug zu unterrichtlichen Themen ist hier erwünscht, aber nicht primäre Bedingung. Die Integrierte Gesamtschule Paffrath bietet dazu vielfältige Angebote im AG-Bereich, in der Schülerrevue „Forum“, sowie in der durch Fachlehrerinnen bzw. -lehrern begleiteten Teilnahme an Wettbewerben.

5.3.4 Chancen für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsschichte

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath möchte in der Zusammensetzung ihrer Schülerschaft ein realistisches Bild der Gesellschaft schaffen. Wir sind deshalb gleichermaßen offen für beide Geschlechter, für alle Begabungsgruppen und für Kinder deutscher und nichtdeutscher Eltern. Entsprechend ihrem Anteil an der Bevölkerung sollen sie auch an der Integrierten Gesamtschule Paffrath vertreten sein.

Einerseits haben unterdessen schon mehr als die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen eine Zuwanderungsgeschichte. Anderseits ist die überwiegende Mehrzahl dieser Schülerinnen und Schüler in Deutschland geboren, hat deutsche Kindergärten und deutsche Schulen besucht und verfügt längst über die deutsche Staatsbürgerschaft. Allein dies zeigt schon, wie verschieden die Situation bei jedem sein kann.

Zur sprachlichen Situation:

Manche Kinder sind in der Gefahr, trotz ihrer Zuwanderungsgeschichte ihre besonderen sprachlichen Kompetenzen zu verlieren, andere sind wegen ihrer Zuwanderungsgeschichte in der Schulsprache noch ungeübt.

- In dieser Situation, in der die einen in ihren besonderen sprachlichen Kompetenzen bedroht sind, und es anderen wegen dieser besonderen sprachlichen Kompetenzen schwer fällt, sich in der Schulsprache hinreichend geschickt auszudrücken, gilt es, dieser Situation eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Zumal wenn die FamilienSprache nicht Deutsch ist, sollte einerseits die Familiensprache und andererseits die Schulsprache besonders gefördert werden.

Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen, Fachlehrerinnen und Fachlehrer sind besonders gefordert, den entsprechenden Förderungsbedarf zu erkennen und entsprechende geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Es geht einerseits darum, die speziellen Kompetenzen zu erkennen und weiter auszubauen, andererseits darum, Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte den Weg zu einem qualifizierten Schulabschluss zu ebnen, wenn es ihnen an speziellen Kenntnissen in der Schulsprache fehlt.

- Die Integrierte Gesamtschule Paffrath richtet ihre Aufmerksamkeit daher auf Kinder mit besonderem Förderbedarf in Deutsch. Hier gibt es in allen Jahrgangsstufen entsprechende Angebote (siehe auch das Kapitel „Fördern und Fordern“). Eine besondere Fördermaßnahme wird in Zusammenarbeit mit der RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien) für Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 10 angeboten, die ihre Abschlussqualifikation verbessern möchten.
- Der Integrierten Gesamtschule Paffrath ist es wichtig, verstärkt ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Zweisprachigkeit ein Vorteil ist, und dass mit der Zweitsprache nicht

das erlernte Schulenglisch gemeint ist. Deshalb gibt es muttersprachlichen Unterricht in vielen Sprachen an verschiedenen Schulen im Stadtgebiet - an der Integrierten Gesamtschule Paffrath werden in diesem Rahmen Russisch und Italienisch unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler werden bereits ab der Anmeldung in Klasse 5 zum herkunftssprachlichen Unterricht ermutigt, zumal die vollständige Beherrschung der Erstsprache in Wort und Schrift das Erlernen aller weiteren Sprachen positiv beeinflusst. Sehr häufig absolvieren die Schülerinnen und Schüler am Ende von Klasse 10 eine zertifizierte Prüfung in ihrer Herkunftssprache.

Auch bei der Zertifizierung der Integrierten Gesamtschule Paffrath zur Europaschule hat diese Einschätzung und Handhabung von Mehrsprachigkeit eine wichtige Rolle gespielt.

Zu den Bildungserwartungen

Die Eltern nichtdeutscher Herkunft sind sehr am schulischen Erfolg ihrer Kinder interessiert, das beweisen allein schon die Anmeldezahlen an der Integrierten Gesamtschule Paffrath.

- Zusammen mit den Eltern und den betroffenen Jugendlichen muss die Beratung darauf abzielen, den Schülerinnen und Schülern zu möglichst qualifizierten Abschlüssen und zu guten Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten zu verhelfen.
- Eltern mit Zuwanderungsgeschichte sollen verstärkt ermutigt werden, sich in der Elternarbeit, in den schulischen Gremien und in den besonderen schulischen Aktivitäten zu engagieren. Schon heute sind sie überall dabei und setzen so den Kindern und Jugendlichen ein positives Signal.

Für unsere Schülerinnen und Schüler ist der Schulalltag längst gelebte Multikulturalität. In den Klassen wird ein mögliches Anderssein akzeptiert und respektiert (vgl. „Schule der Vielfalt“). Diese Einstellung soll wie selbstverständlich auch in den außerschulischen Alltag hineingetragen und dort praktiziert werden. Dazu gehört auch, dass sich die Schülerinnen und Schüler gegen Rassismus engagieren und hier beispielhaft aktiv sind.

5.3.5 Bilingualer Unterricht

An der Integrierten Gesamtschule Paffrath gibt es seit 1993 ein bilinguales Angebot im Fach Englisch. Der bilinguale Bildungsgang Englisch beinhaltet, dass im Fremdsprachenunterricht nicht nur die jeweilige Sprache Englisch gelehrt wird, sondern der Unterricht in der Fremdsprache auch Sachinhalte umfasst.

Englisch entwickelt sich immer mehr zur „Lingua Franca“, d. h. zu einer Verständigungsmöglichkeit für Menschen mit den unterschiedlichsten Muttersprachen. Will man sich also z. B. im Beruf oder auf Reisen verständigen, ist Englisch im Rahmen der Globalisierung heute unverzichtbar.

Bereits bei der Anmeldung zum Besuch des fünften Schuljahres entscheiden Eltern, ob dieses Angebot für ihr Kind geeignet ist. Der Bildungsgang bildet anschließend einen Eckstein in der Schullaufbahn der jeweiligen Schülerinnen und Schüler.

In Klasse 5 und 6 haben die Kinder zwei zusätzliche Wochenstunden Englisch in Form einer Doppelstunde am Donnerstagnachmittag. In diesem Unterrichtsrahmen wird in spielerischer Weise das gefestigt und vor allem erweitert, was man in den Englischstunden im Kern gelernt und erarbeitet hat. Besonderer Wert wird dabei auf die kommunikative Kompetenz gelegt, indem die Kinder die Sprache von Anfang an als ein lebendes System begreifen und mit ihr arbeiten.

In Klasse 7 bis 10 gibt es neben dem Unterricht in Englisch gemäß der Stundentafel den Sachfachunterricht „Social Studies“ in Doppelstunden am Donnerstagnachmittag. In diesen Unterrichtsstunden werden dann Themen aus dem Unterrichtsbereich Gesellschaftslehre in Englisch unterrichtet; dies umfasst z. B. geschichtliche Themen wie „Romans in Britain“ oder geographische Themen wie „Rainforests“.

In Klasse 10 kommt ein weiteres Sachfach hinzu. Auf der Stundenplanschiene, auf der die anderen Schülerinnen und Schüler sich für ein Arbeitslehrfach (Hauswirtschaft, Technik, Wirtschaft) entscheiden, kommt nun für die Schülerinnen und Schüler im bilingualen Bildungsgang das Fach „Business English“ hinzu. Dieser Kurs wird mit einer externen Prüfung der Handelskammer in London (LCCI) und einem damit verbundenen Zertifikat abgeschlossen, das dem Abschlusszeugnis nach Klasse 10 beigefügt wird und das bei Bewerbungen als zusätzlicher Qualifikationsnachweis eingesetzt werden kann.

Organisatorisch ist die Teilnahme am bilingualen Unterricht nicht an die Klassenzugehörigkeit gekoppelt, d. h. es gibt keine eigenständige bilinguale Klasse, sondern die Kinder sind, je nach Anmeldezahlen, auf verschiedene Klassen im Jahrgang verteilt und bilden nur im Englischunterricht einen eigenständigen Fachkurs, der ab Klasse 7 einem E-Kurs entspricht.

Auf Antrag der Eltern kann der Bildungsgang auch im Laufe der Schullaufbahn beendet

werden. Die zusätzlichen Englischstunden am Donnerstagnachmittag entfallen dann in diesem Fall. Eine Umstufung in den Grundkurs kann bei Leistungsdefiziten ebenso erfolgen. Eine solche Umstufung ist immer in eine Beratung und Absprache mit den Eltern eingebettet, da mit ihr auch das Verlassen des Bildungsganges verbunden ist.

Vor allem beim Übergang in die Sekundarstufe II wirkt sich die Teilnahme am bilingualen Unterricht im Hinblick auf die Kompetenzen im Fach Englisch eindeutig positiv aus, auch wenn der eigentliche bilinguale Unterricht dort nicht weitergeführt wird.

5.3.6 Musikunterricht mit Blasinstrumenten

Zusätzlich zum regulären Musikunterricht können sich die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 5 und 6 im Bereich der Neigungs differenzierung für die Teilnahme am Musikunterricht mit Blasinstrumenten entscheiden. Der im Rahmen der Bläserausbildung am Donnerstagnachmittag durchgeführte Orchesterunterricht findet in Zusammenarbeit mit der städtischen Max-Bruch-Musikschule an der Integrierten Gesamtschule Paffrath statt. Der Unterricht wird entsprechend von Musiklehrerinnen und Musiklehrern der Integrierten Gesamtschule Paffrath und von Instrumentallehrerinnen und -lehrern der Musikschule er teilt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Bläserausbildung kommen aus allen sechs Schulklassen der betroffenen Jahrgänge.

Ziel ist es, das Spielen eines Musikinstrumentes zu lernen und in einem Orchester zu musizieren. Gleichzeitig werden darüber hinaus Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Kooperation, Nachhaltigkeit und Leistungsbereitschaft gefördert. Gleichermaßen versteht sich die musikalische Förderung auch im Sinne der Ganzheitlichkeit als Baustein zur Stärkung der Persönlichkeiten im Rahmen schulischer Bildung.

Die musikalische Grundbildung in den Jahrgängen 5 und 6 kann dann in der Musikschule oder in der schuleigenen Mini-Big-Band oder Big Band auf freiwilliger Basis weitergeführt werden.

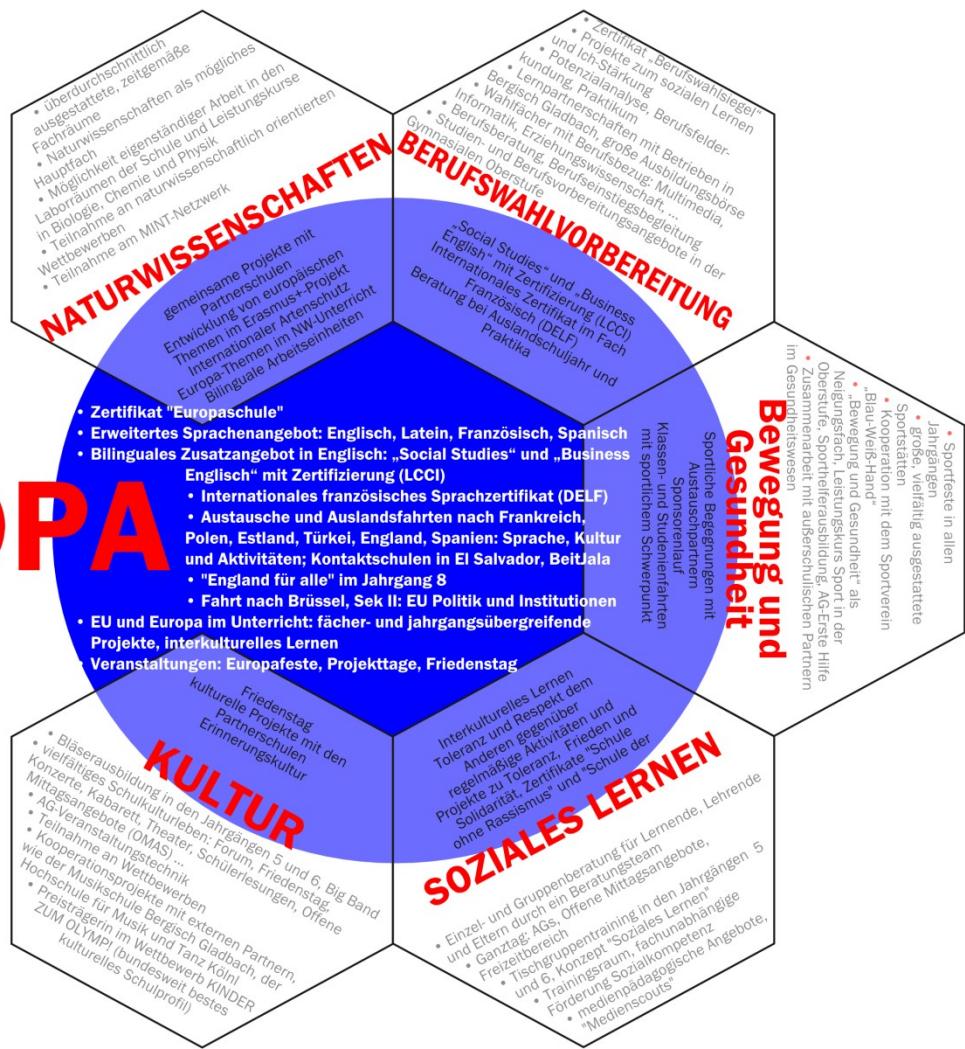
6. Schwerpunkte an der Integrierten Gesamtschule Paffrath

Durch die sechs Profilschwerpunkte kann die Integrierte Gesamtschule Paffrath sowohl eine qualifizierte Grundbildung in allen Lernbereichen anbieten, aber auch eine qualifizierte Gestaltung eigener Begabungsprofile und Lernbiografien.

Die einzelnen Schwerpunkte verstehen sich nicht als Abgrenzung, sondern sind in weiten Teilen übergeordnet vernetzt. So kann sich jede Schülerin und jeder Schüler zum einen in einem Begabungsschwerpunkt profilieren, erfährt aber andererseits auch, dass Aspekte aus scheinbar unterschiedlichen Bereichen im Leben zusammen gehören.

Die folgende Grafik macht dies deutlich.

EUROPA



6.1 Europa

An der Integrierten Gesamtschule Paffrath als Europaschule wird das europäische Profil in vielfältiger Weise gelebt und kommuniziert. Dabei spielen die europäischen Schlüsselkompetenzen wie z.B. fremdsprachliche Kompetenz, Computerkompetenz, soziale Kompetenz, Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit eine besondere Rolle. Sie sind ein fester Bestandteil der schulinternen Curricula, der angebotenen Projekte und des Schullebens.

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath steht in einer langjährigen europäischen und interkulturellen Tradition, denn sie möchte ihre Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße auf das Leben und Arbeiten in Europa vorbereiten. Dabei ist die Grundidee einer Europa-

schule – nämlich Bewusstsein für die eigene Kultur in der Begegnung mit fremden Kulturen zu schaffen – bei der Integrierten Gesamtschule Paffrath nicht nur auf den europäischen Raum beschränkt. Sie geht über die europäischen Grenzen hinaus und möchte durch internationalen Austausch identitätsstiftend in der eigenen Kultur wirken und zu Toleranz und Verständnis gegenüber anderen Kulturen auffordern.

Seit Jahrzehnten werden Begegnungen mit Menschen europäischer und außereuropäischer Länder von und mit der Integrierten Gesamtschule Paffrath initiiert und Schülerinnen und Schüler angeregt, in gemeinsamen Projekten und Auslandsfahrten authentische Wege fremdsprachlicher Kommunikation zu beschreiten.

Im März 2009 wurde die Integrierte Gesamtschule Paffrath als Europaschule zertifiziert. Die Rezertifizierung erfolgte am 1.6.2014. Für die Zertifizierung/Rezertifizierung waren wichtige Kriterien zu erfüllen:

Eine Europaschule zeichnet sich durch ein erweitertes Fremdsprachenangebot, bilingualen Unterricht sowie die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an internationalen Austauschprogrammen und Projekten aus. Sie bietet internationale Sprachprüfungen und Wettbewerbe an und vermittelt darüber hinaus Kontakte zur Durchführung von Praktika im europäischen Ausland. Eine Europaschule fördert den Erwerb einer besonderen Medienkompetenz und unterstützt die vertiefte Auseinandersetzung mit europäischen Inhalten im Unterricht.

Die konkrete Umsetzung des Europaprofils an der Integrierten Gesamtschule Paffrath umfasst:

1. Ein erweitertes Fremdsprachenangebot

Englisch: ab Jahrgang 5, Differenzierung in Grund- und Erweiterungskurse ab Jahrgang 7, in der Oberstufe in Grund- und Leistungskurse; erweiterter Englisch Unterricht in Jahrgangsstufe 5 und 6; bilinguale Module „Social Studies“ ab Klasse 7 und „Business English“ in der Jahrgangsstufe 10 der Sekundarstufe I.

Französisch/Latein: ab Jahrgang 6 im Wahlpflichtbereich, in Jahrgang 8 als zweite oder dritte Fremdsprache, ab Jahrgang 11 als neueinsetzende und fortgeführte Fremdsprache.

Spanisch: ab Jahrgang 8 als Angebot im Bereich der individuellen Begabungsförderung, als neueinsetzende Fremdsprache im Jahrgang 11

Italienisch: AG-Angebot ab dem 6. Jahrgang

Niederländisch: AG-Angebot ab dem 6. Jahrgang

2. Austauschprogramme und Auslandsfahrten

Frankreich (Joinville-le-Pont): Seit 1982 findet jährlich ein Austausch mit einer Schule der Partnerstadt von Bergisch Gladbach für Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs statt.

Türkei (MarmaraKoleji/Istanbul): Die IGP führt seit 2001 regelmäßig Austauschprogramme und Projekte mit dieser Schule durch, an denen Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 bis 11 teilnehmen können. Dies ist eine Projektpartnerschaft des Fachbereichs NW, der die Wasserqualität von Bosporus und Rhein untersucht.

Polen (Pszczyna): Seit 2004 findet ein Schüleraustausch mit einer weiteren Partnerstadt Bergisch Gladbachs statt. Dieser Austausch wird für Schüler/-innen der Jahrgänge 10-12 angeboten. Den inhaltlichen Schwerpunkt dieses Austausches bildet die Erinnerungskultur mit Besuchen und Führungen in Krakau und Auschwitz. Die Kommunikationssprache bei diesem Austausch ist Deutsch oder Englisch.

Seit 2016 findet ein Austausch mit **Vilbelgrano/Argentinien** statt. Die deutschen und argentinischen Schüler/-innengruppen besuchen für jeweils acht Wochen ihre Gastfamilien, nehmen am Unterricht im Gastland teil und gehen auf Exkursionen ins Umland.

Ebenso wurde die Idee „**England für alle**“ seit 2016 in die Tat umgesetzt. In einem sukzessiven Prozess wurde das Projekt „England für alle“ inzwischen verbindlich durch die Fachkonferenz Englisch für den Jahrgang 7 verankert.

In der **Sekundarstufe II** werden regelmäßig im Rahmen der Oberstufen-Studienfahrt sowie im Jahrgang 11 **Fahrten nach Italien (Rom), Großbritannien und Spanien** angeboten.

Für die Französisch Lernenden wird im Jahrgang 8 ein Ausflug Tag **nach Lüttich/Liège** mit Stadtrallye angeboten

Die Grund- und Leistungskurse im Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft fahren jeweils in der Qualifikationsphase 2 für drei Tage nach **Brüssel**, an denen die Aufgaben der EU Institutionen und die aktuelle europäische Innen- und Außenpolitik thematisiert wird. Außerschulischer Partner für diese Fahrt ist die Europäische Akademie in Bonn.

Mit der deutschen Schule in **Tallinn/Estland** findet seit 2 Jahren ein Austausch statt, der sich aus der Teilnahme am Erasmus+ Programm (s.u.) entwickelt hat. Schülerinnen und Schüler der WP-Kurse 10 können an diesem Austausch teilnehmen.

In Planung ist ein Austausch mit einer **spanischen Schule** und ein Austausch mit der **israelischen Partnerstadt** Bergisch Gladbachs **Ganey Tikva sowie mit Beit Jala als palästinensischer Partnerstadt**.

3 International anerkannte Sprachprüfungen und Wettbewerbe

Die Schülerinnen und Schüler werden für die Teilnahme an folgenden Wettbewerben vorbereitet:

DELF (Diplôme d` Études en Langue Française) in Zusammenarbeit mit dem Institut Français in Köln

LCCI IQ (London Chamber of Commerce and Industry International Qualifications): Dieses ist eine Sprachprüfung im Bereich *Business English*.

JUVENES TRANSLATORES: ein Übersetzungswettbewerb für Oberstufenschüler/-innen, der von der Europäischen Kommission ausgerichtet wird.

An dem **internationalen Mathematik-Wettbewerben „Känguru“** und „**Pangeas**“ nehmen die Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule Paffrath regelmäßig teil.

Seit 2012 beteiligt sich die Integrierte Gesamtschule Paffrath am internationalen Englischwettbewerb **THE BIG CHALLENGE**. Das Interesse an diesen beiden Wettbewerben ist Jahr für Jahr gleichbleibend hoch.

2014 erlangte die Klasse 6D am Foto und Video **EuroVisions-Wettbewerb** den 3. Platz.

4 Ermöglichung von Praktika im europäischen Ausland

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath motiviert und unterstützt Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II bei der schulisch-formalen Organisation von Auslandspraktika – auch während des laufenden Schuljahres in der Einführungsphase. Diese Durchführung obliegt den Familien.

Seit mehr als 20 Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen der Gemeinde Segundo Montes in El Salvador und der Integrierten Gesamtschule Paffrath. Diese unterstützt die Schülerinnen und Schüler in der Gemeinde Segundo Montes durch Sach- und Geldspenden.

5 Vertiefte Auseinandersetzung mit europäischen Inhalten im Unterricht gemäß des schulinternen Lehrplans der jeweiligen Fächer

Die schulinternen Lehrpläne der Integrierten Gesamtschule Paffrath sind so angelegt, dass Europathemen in jedem Fach die Lehrpläne fächerintegriert ergänzen.

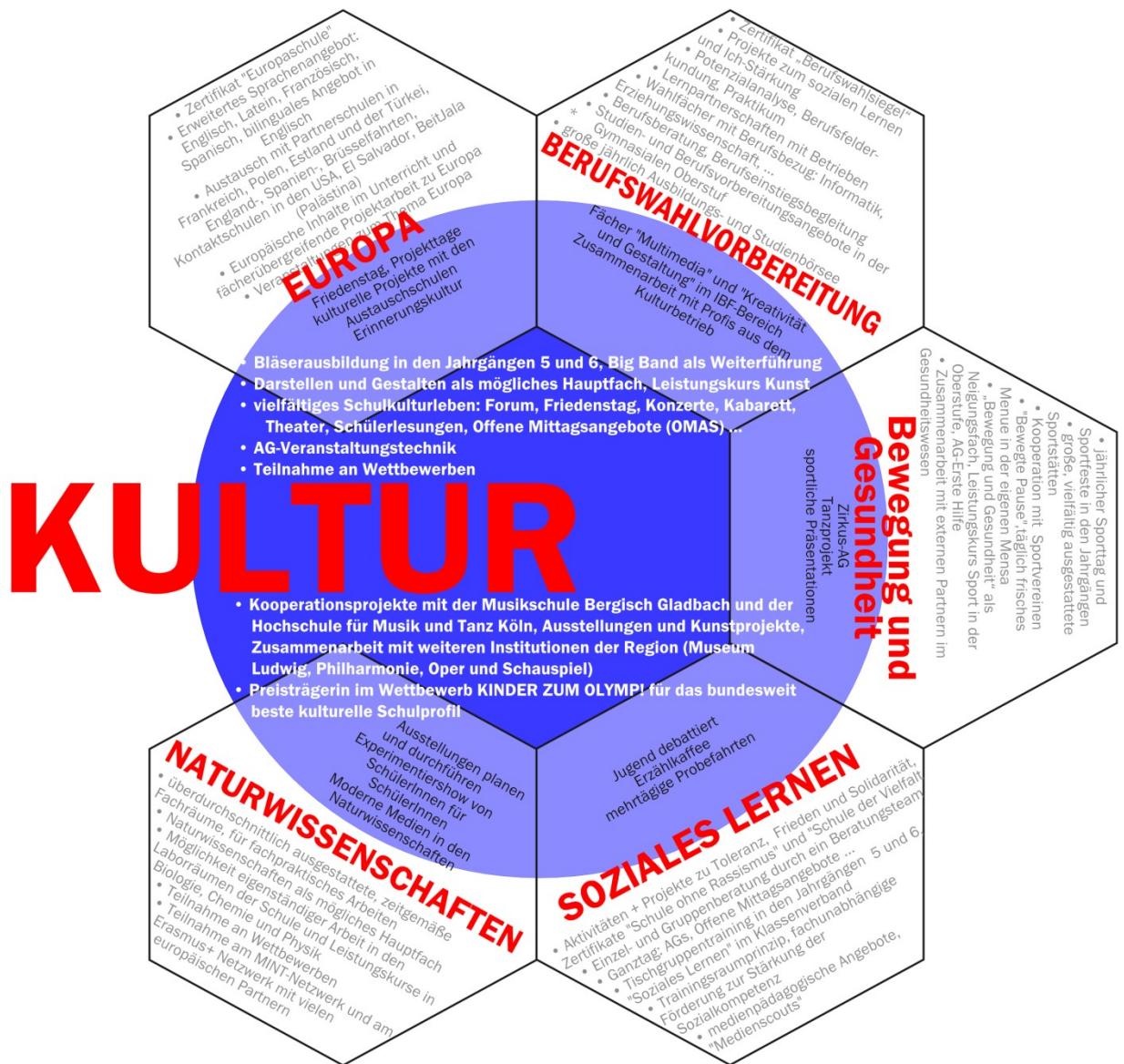
Themen mit Europarelevanz sind durchlaufend in den Jahrgängen 5-13 in den einzelnen fachspezifischen schulinternen Lehrplänen zu finden.

6 Medienkompetenz

Mit dem Schuljahr 2017/ 2018 erlangen die Schülerinnen und Schüler in modular aufgebauten Unterrichtsbausteinen einen „Computerführerschein“. Darauf aufbauenden soll ein erweiterndes Konzept für den „Europäischen Computerführerschein“ entwickelt werden.

Interessierte Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7-9 können sich in 2-tägigen Workshops zu **Medienscouts** ausbilden lassen. Themen der Workshops sind z.B.: [Internet und Sicherheit](#), [Social Communities](#), [Computerspiele](#), [Handy](#), etc.

Zusammen mit ihren Beratungslehrer/-innen im Bereich Mediennutzung können sie ihre eigene Medienkompetenz erweitern, um ihre Kenntnisse und Erfahrungen an Mitschüler weiter zu vermitteln. Ziel ist die Sensibilisierung ihrer Mitschüler/-innen für Themen der Mediennutzung.



6.2 Kultur

Der Profilbereich „Kultur“ umfasst einerseits Unterrichtsangebote, die für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend sind.

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath unterrichtet die Fächer Kunst und Musik entsprechend der Fächertafel NRW, d. h. für alle Schülerinnen und Schüler sind im Jahrgang 5 und 6 jeweils zwei Stunden Musik und Kunst, im Jahrgang 7-10 eine Stunde in beiden Fächern, in der gymnasialen Oberstufe Grundkurse in den Fächern Kunst, Musik oder Literatur im

Stundenplan verankert. Das Fach Kunst wird darüber hinaus auch immer in einem Leistungskurs ab der Qualifikationsphase 1 unterrichtet.

Die Angebote und Aktivitäten in den Bereichen Kunst, Musik, Tanz, Literatur und Theater, die innerhalb des Regelunterrichts für alle Schülerinnen und Schüler entstehen, umfassen folgende Bereiche:

- Konzerte mit Klassenbeiträgen aus dem Musikunterricht (Sommerkonzert und Weihnachtskonzert mit Einzel- und Klassenbeiträgen), Kurskonzerte
- Kunstausstellungen aus dem Kunstunterricht heraus in der Schule sowie außerhalb, z.B. in Zusammenarbeit mit der Villa Zanders.
- Schulprojekttag verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler wie z. B. der jährliche "Friedenstag". Sowohl thematisch als auch in Form von "Lesungen", Konzertbeiträgen etc. werden politische und gesellschaftliche Themen aufgenommen, thematisiert und präsentiert.
- Der Wettbewerb "Jugend debattiert" wird in der schulinternen Endrunde für die Doppeljahrgänge 9/10 und EF/Q1 der jeweils beteiligten Schülerinnen und Schüler ausgetragen. Dieser Wettbewerb wird sehr ernst genommen und wirkt sich auch sehr auf die Gesprächskultur im Unterricht aus.
- Die in der Schule angesiedelte große Schul- und Stadtteilbibliothek kann ein zentraler Ort für ein aktives Kulturleben, an dem sich immer wieder ganze Klassen beteiligen, sein. Hier finden z. B. Schülerlesungen des Vorlesewettbewerbs statt. Außerdem fungierte die Bibliothek immer als Ausstellungsraum für unterschiedliche Projekte.

Zusätzlich gibt es für kulturinteressierte Schülerinnen und Schüler andererseits vielfältige Möglichkeiten, dieses Profil auszubauen:

- Ab dem Jahrgang 6 im Wahlpflichtbereich kann das Fach "Darstellen und Gestalten" als abschlussrelevantes Fach der Neigungs differenzierung gewählt werden und zusätzlich im Jahrgang 10 das Fach "Kreativität und Gestalten" als berufsvorbereitendes Projekt fach.
- In den Jahrgängen 5 und 6 gibt es zusätzlich die Möglichkeit an der Bläserausbildung und zeitweise auch an einem Chorprojekt teilzunehmen. Die Bläserausbildung führt ab Jahrgang 7 in der Regel zunächst in die Mini-Big-Band und anschließend in die jahrgangsübergreifende Big Band.
- Eine Arbeitsgemeinschaft "Veranstaltungstechnik", Mittagsangebote mit Freizeitcharakter und ein vielfältiges Kulturleben an der Schule erweitern die Möglichkeiten. In der Oberstufe besteht regelmäßig das Leistungskursangebot im Fach Kunst.

Es ist also möglich, dass eine Schülerin bzw. ein Schüler z. B. im Jahrgang 6 neben seinen jeweils zwei Stunden Kunst und Musik zusätzlich drei Stunden das Wahlpflichtfach "Darstellen und Gestalten" und die Bläserausbildung mit zwei Stunden besucht, das macht insgesamt neun Stunden Unterricht in der Woche im Kulturprofil. Darüber hinaus sind vielfältige kulturelle Freizeitangebote in den einstündigen Mittagsfreizeiten wählbar (Samba, Zirkus, offenes Singen ...). AGs (z.B. Architektur) sind für die Dauer eines Jahres verpflichtend zu wählende inhaltlich qualifizierte und "leistungsorientierte" zweistündige Angebote am Donnerstag, die offenen Mittagsangebote (OMAS) sind hingegen unverbindliche, niedrigschwellige Freizeitangebote, die eher kompensatorische Aufgabe haben.

Kultur bildet einen relevanten Faktor aller Fachbereiche der Schule.

Schulveranstaltungen sind in der Regel übergreifend, wie z.B. das Forum, der Friedenstag, Schulfeste, Verabschiedungen, Zertifizierungsveranstaltungen, Präsentationen bzw. Ausstellungen in der Schule etc.

Auch Profilbereiche wie "Bewegung und Gesundheit" beteiligen sich durch Projekte wie die "Zirkus AG" am Kulturleben und präsentieren ihr Können z.B. bei Einschulungsveranstaltungen, beim Forum etc. So ist der Profilschwerpunkt Kultur weit vernetzt, da er die Aktivitäten und Ergebnisse aufnimmt und in Schulveranstaltungen integriert. Besonders sind hierfür Projekttage und das "Forum" herauszuheben.

Kooperationspartner der Schule im Profilbereich "Kultur"

- Musikschule Bergisch Gladbach
 - Bläserausbildung in Kooperation, Unterricht in Kleingruppen durch Kolleginnen und Kollegen der Musikschule
 - Schülerinnen und Schüler z.B. des Kurses "Kreativität und Gestaltung" gestalteten Bühnenbilder für ein Musikschulkonzert
- Hochschule für Musik und Tanz Köln
 - Verschiedene Projekte, z.B. »Response«
 - Tanzprojekt „Xenakis“
- Schulmuseum Katterbach
 - Regelmäßig Beteiligung von Oberstufenkursen (Geschichte, Literatur) an Ausstellungen und im Rahmenprogramm von Ausstellungen
- Villa Zanders (Galerie)
 - Gelegentlich gemeinsame Ausstellungen und Kunstprojekte in der Villa Zanders, z.B. "Dieter Roth" zum 40jährigen Schuljubiläum

Profilschwerpunkt Kultur

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath möchte mit ihrem ausgeprägten Kulturprofil ihren Schülerinnen und Schülern Bildung zur kulturellen Teilhabe, zur Partizipation am künstlerisch kulturellen Geschehen der Gesellschaft ermöglichen sowie Kunst und Kultur als konstitutiven Teil der Allgemeinbildung vermitteln.

Die Entwicklung des Kulturprofils der Integrierten Gesamtschule Paffrath besteht zum einen aus vielfältigen Aktivitäten und Angeboten der Kolleginnen und Kollegen für und mit Schülerinnen und Schülern, zum anderen aber auch in den jeweiligen Erfolgen der Einzelprojekte. Die Projekte starten in der Regel zunächst als Einzelprojekte, werden dann aber in den Schulalltag integriert und sind somit nicht nur für die Aktiven, sondern für die gesamte Schulgemeinde zu einem übergeordneten Bereich der Schulkultur geworden. Die Erfolge führen jeweils zu großer Beachtung bei Mitschülerinnen und -schülern, Eltern und außerschulischem Publikum, so dass sich eine Offenheit entwickeln konnte, in der "Kultur" in der Schule als attraktiver Betätigungsreich gilt und beständig wächst.

Im Laufe der Jahre haben sich alle Profilbereiche der Schule am Kulturleben beteiligt: Kultur gilt als übergeordneter Begriff im Sinne eines "gestalteten Schullebens", in dem Präsentieren und gemeinsam Erfolge zu feiern selbstverständlich dazu gehören. So finden beispielsweise Schüleraustausche in Form von Kunstprojekten statt, die Schülerinnen und Schüler treffen sich, um im gemeinsamen Austausch im Museum projektorientiert zu arbeiten und eine Ausstellung zu gestalten. Die Naturwissenschaften beteiligen sich mit außerordentlichen naturwissenschaftlichen Veranstaltungen, bei denen Oberstufenschülerinnen und -schüler für jüngere Schülerinnen und Schüler in einer "Show" Experimente präsentieren. Gesundheit und Bewegung beteiligt sich mit Tanz- und Zirkusprojekten. Auch die Veranstaltungstechnik ist mittlerweile anerkanntes Projekt zur Berufsvorbereitung, wie auch alle anderen Bereiche den Schülerinnen und Schülern durch Kooperationspartner immer auch mögliche berufliche Orientierungen verdeutlichen. Der Bereich "Soziales Lernen" sorgt dafür, dass einzelne kulturelle Bereiche aus der Schule hinaus z. B. in Altersheime getragen werden und somit Kultur und Soziales zusammenwächst. Die Verschränkung des Profilbereichs Kultur mit anderen Bereichen wird in der Sechseck-Graphik Kultur deutlich.



6.3 Naturwissenschaften

In Europa herrscht Fachkräftemangel in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Wirtschaft und Politik betrachten mit Sorge diese Entwicklung und steuern der Bedrohung des Wirtschafts- und Forschungsraumes Europa mit ehrgeizigen Projekten wie „Europa 2020“ und „Horizont 2020“ entgegen.

Den Disziplinen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik wird also eine Schlüsselrolle bei der Lösung der anstehenden Probleme im Wirtschaftsraum Europa und für die weltweiten Probleme wie Klimaerwärmung, Ressourcenschutz oder Welt-Ernährung zugeschrieben. Darüber hinaus erwartet die EU von ihren Bürgern eine gewisse ökologi-

sche Kompetenz - die Entscheidungsfähigkeit aufgrund naturwissenschaftlich fundierter Erkenntnisse -, um notwendige politische Entscheidungen mitzutragen. Den Schulen kommt dabei die Aufgabe zu, junge Menschen für diese Disziplinen zu begeistern, ihnen die entsprechenden Kompetenzen zu vermitteln und das Berufsfeld nahe zu bringen.

In der Integrierten Gesamtschule Paffrath wird das Fach Naturwissenschaften in den Jahrgängen 5 und 6 im Klassenverband unterrichtet. Dabei greift der Unterricht die Phänomen orientierte Naturbetrachtung des Sachkundeunterrichts in der Grundschule auf. Kinder erfahren Natur und Technik in ihrem Alltag intuitiv, staunend, vielleicht auch ängstlich aber immer neugierig. Sie sind begeistert von Tieren und Pflanzen, fasziniert von Blitzen oder Flugzeugen. Die ganzheitliche Betrachtung natürlicher Phänomene auf der einen Seite, deren wissenschaftliche Untersuchung im Experiment unter Zuhilfenahme geeigneter Methoden der unterschiedlichen Fachdisziplinen auf der anderen Seite, das Erkennen zugrundeliegender Gesetzmäßigkeiten sowie die technische Umsetzung und Anwendung wird den Schülerinnen und Schülern im Fachunterricht vermittelt.

Die überdurchschnittlich ausgestatteten, zeitgemäßen Fachräume an der Integrierten Gesamtschule Paffrath ermöglichen bereits in der Klassenstufe 5 ein fachpraktisches Arbeiten mit Versuchen, Mikroskopieren, arbeitsteiliger Gruppenarbeit usw. Der hohe Anteil an naturwissenschaftlichen Fachlehrern erlaubt in der Regel auch einen adäquaten Vertretungsunterricht, was den Schülern und dem Fach zu Gute kommt.

Ab dem 6. Jahrgang haben die Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule Paffrath die Möglichkeit, Naturwissenschaften als viertes Hauptfach zu wählen. In jedem Schuljahr sind dies rund 50 von 180 Kindern, was der höchste Anteil pro Jahrgang für eine einzelne Fachrichtung ist. Seit 2016 orientiert sich das Wahlpflichtfach Naturwissenschaften an den curricularen Kernlehrplänen für die Gesamtschule/Sekundarschule in NRW von 2015 und ist an der Integrierten Gesamtschule Paffrath ab dem Jahrgang 8 in einer biologisch/chemischen Perspektive ausgerichtet. Diese Orientierung liegt in der unmittelbaren Nähe der größten Konzentration chemischer Industrie in Europa nahe. Ebenso wie die Differenzierung des Chemieunterrichtes in Grund- und Erweiterungskurse ab dem 9. Jahr - gang. In der Oberstufe kommt es regelmäßig zu Leistungskursen in den Fächern Biologie, Chemie und Physik.

Die Fachgruppe Naturwissenschaften setzt sich zusammen aus den Vertretern der Fachgruppen Biologie, Chemie und Physik. Auch die naturwissenschaftliche Sammlung der Integrierten Gesamtschule Paffrath ist in die drei Fachgruppen unterteilt. Regelmäßige Fachkonferenzen und fachspezifische Gruppen an Schulentwicklungstagen dienen der Information oder Absprachen in Bezug auf den laufenden Unterrichtsbetrieb oder bei Anschaffungen, der curricularen Arbeit und der Weiterentwicklung des naturwissenschaftlichen Schulprofils. Nach den „Curriculum-Arbeiten in den Naturwissenschaften“ ist das „Schulprofil Naturwissenschaften“ ein Schwerpunkt an der Integrierten Gesamtschule Paffrath. Ziel ist es den naturwissenschaftlichen Fachunterricht an der Integrierten Gesamtschule Paffrath durch Projekte, Wettbewerbe, nationale und internationale Kooperationen zu fördern.

Naturwissenschaften und Europa

Seit März 2009 ist die Integrierte Gesamtschule Paffrath als Europaschule zertifiziert und seit dem 1.6.2014 rezertifiziert. Die Kriterien für die Zertifizierung/Rezertifizierung beinhalteten auch eine vertiefte Auseinandersetzung mit europäischen Inhalten im Unterricht und die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an internationalen Austauschprogrammen und Projekten.

Im Wahlpflichtfach Naturwissenschaften erfolgt die Einbeziehung europäischer Inhalte und Blickwinkel in den Fachunterricht unter verschiedenen Gesichtspunkten. An grenzüberschreitenden Lebensräumen wie Fließgewässer, Landschaftsschutzgebieten oder dem Wattenmeer lassen sich im Themengebiet Ökologie die europäischen Schutzbemühungen und Regelungen gut darstellen. Die Unterschiede im Umgang mit wandernden Tierarten, die Bedeutung regionaler Produkt- und Zuchtlinien, das europäische Biosiegel, die unterschiedlichen, nationalstaatlichen Schwerpunkte bei der Verstromung von Energie, die Konsequenzen der europäischen Fischereipolitik, die Geschichte der Naturwissenschaften sind Themen, die europäische Inhalte an den naturwissenschaftlichen Fachunterricht anknüpfen und es ermöglichen fachspezifische Lernziele und Kompetenzen mit europäischen Kompetenzen zu verknüpfen.

Teilnahme am ERASMUS-Projekt „ImTeam4EU“

Mit dem Schwerpunkt „Europäische Themen im naturwissenschaftlichen Fachunterricht“ hat die Integrierten Gesamtschule Paffrath von 2014 bis 2017 an dem multilateralen Bildungsprojekt

„Improving Teaching Methods For Europe“ teilgenommen. Das Erasmus+Projekt im Bereich strategische Partnerschaften/Schulbildung wurde unter der Federführung des MSW/NRW durchgeführt, von der EU finanziert und von nationalen Agenturen in den einzelnen EU Ländern umgesetzt.

Teilgenommen haben:

- Deutschland:
 - Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW,
 - Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Düsseldorf,
 - Europaschule Bornheim,
 - Städtische Gesamtschule Hardt,
 - Integrierte Gesamtschule Paffrath,
 - Planpolitik Raiser und Warkalla GbR Berlin,
- Slowenien:
 - Universität Maribor - UNIVERZA V MARIBORU - Institution der Hochschulbildung,
 - Osnovna sola Janka Glazera Ruse, Gesamtschule Ruse,

- Polen:
 - Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń,
- Estland:
 - Tallinna Saksa Gümnaasium, Deutsches Gymnasium Tallin und
- Schweiz:
 - Universität Friburg.

Bei diesem Programm wurden methodisch und thematisch aktuelle Unterrichtseinheiten samt Arbeitsmaterialien zu grenzüberschreitenden europäischen Themen von den teilnehmenden Bildungseinrichtungen entwickelt und auf der Internet Plattform <http://www.im-team4.eu> kostenlos für den Unterricht zum Download zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse sollen zudem in die nationale Lehrerausbildung einfließen.

Internationaler Schüleraustausch

Türkei - Marmara Koleji/Istanbul: Seit 2001 führt die Integrierten Gesamtschule Paffrath regelmäßige Austauschprogramme und Projekte mit dem Marmara Koleji in Istanbul durch. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 bis 11. In den letzten Jahren wurde dieses Austauschprogramm als Projektpartnerschaft des Fachbereichs NW durchgeführt. Dabei wurde beispielsweise das Ökosystem Bosporus und Rhein untersucht, die Wasserqualität festgestellt, die Fischarten, deren Bestandszahlen und Fangzahlen verglichen oder die internationale Bedeutung der Wasserstraßen beschrieben. Ein weiteres Projekt beschäftigte sich mit der Trinkwasserversorgung in großen Städten.

Die aktuelle politische Lage hat den Austausch unterbrochen. Über ein Briefprojekt wurde der Kontakt gehalten. Es sind Projekte in Planung, die einen einseitigen Austausch von Schülern ermöglichen oder einen e-twinning Austausch zum Ziel haben. Angesichts der akuten Bedrohung der Lehrerinnen und Lehrer in ihrer beruflichen Situation ist dies alles andere als einfach.

Estland - Tallinna Saksa Gümnaasium: Im Rahmen des Erasmus+ Projektes hat sich zwischen der Integrierten Gesamtschule Paffrath und dem Deutschen Gymnasium Tallinn eine Schulpartnerschaft entwickelt, die ebenfalls naturwissenschaftliche Projekte zum Inhalt hat. Der Austausch steht Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 - 10 offen und fand im Schuljahr 2016/17 erstmalig statt. Ein e-Twinning Projekt, das die Spuren der Hanse in Köln und Tallinn mit einander vergleicht, findet zu Beginn des Schuljahres 2017/18 statt. Ein weiteres Austauschprojekt zu dem Thema „Ostseehering“ ist fertig geplant und soll 2018/19 stattfinden.

Europa Projekttag an der IGP

In den vergangenen Jahren hat der Fachbereich Naturwissenschaften an den Europa-Projekttagen der Schule Workshops zu naturwissenschaftlichen Themen mit Europabezug angeboten. 2016/17 fand ein Workshop zur europäischen Fischereipolitik statt. 2017/18 wird sich die gesamte Jahrgangsstufe 10 mit der Europäischen Richtlinie zum Schutz wandlernder Tierarten beschäftigen. An dem Projekttag beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Biologie der Tierarten Wolf, Bär, Luchs und Lachs, der Methodik der Freilandforschung, mit der Umsetzung der europäischen Vorgaben und den Regelungen zum Vertragsnaturschutz. Das Projekt sieht arbeitsteilige Gruppen vor, mit Expertengesprächen und einer Abschlussdiskussionsrunde.

Naturwissenschaften und Berufsorientierung

Am 14. April 2016 wurde die Integrierte Gesamtschule Paffrath zum dritten Mal in Folge mit dem Berufswahl-Siegel zertifiziert. Im Curriculum des Fachbereichs Naturwissenschaften gibt es zahlreiche Bezüge zu den verschiedenen Berufsfeldern. Ganz konkret beschäftigt sich die Unterrichtsreihe „Arbeitsschutz“ im WP-Fach NW mit den Anforderungen und Überforderungen in der Arbeitswelt. Im Rahmen dieser Unterrichtsreihe werden neben der Dauerausstellung der DASA in Dortmund auch einzelne Betriebe in der Nähe der Schule besucht oder Eltern zu „Expertengesprächen“ in der Klasse eingeladen.

Ebenso nimmt der Fachbereich Naturwissenschaften an Projekten in den Bereichen Berufsorientierung und MINT teil.

In dem Projekt „Auto der Zukunft - (M)eine Idee weiter“ entwickelte eine Mädchengruppe Konzeptionen für das Auto der Zukunft mit dem Schwerpunkten Sicherheit, Design, Gesundheit und Ökologie. Das Projekt im Schuljahr 2015/16 wurde von der FORD-Stiftung gefördert und die vier teilnehmenden Schulen durch das MSW-NRW koordiniert. Ziel des Projektes war es, Mädchen, hauptsächlich im „schwierigen“ Jahrgang 8, durch eine gezielte Kontextvorgabe für die Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen, technischen Themen zu motivieren.

Ein wichtiger Teil des Projekts war die Besichtigung der Produktion bzw. der Entwicklung von Fahrzeugen bei FORD-Köln und die Arbeit der Integrierten Gesamtschule Paffrath mit dem Institut für Biologiedidaktik in der Universität zu Köln.

Im Rahmen des Projektes konnten die Mädchen der Integrierten Gesamtschule Paffrath auch die Fakultät für Automobildesign in Coventry/GB besuchen und dort mit einem ehemaligen Schüler der Integrierten Gesamtschule Paffrath und dessen Professoren nicht nur gemeinsam praktisch arbeiten, sondern sich auch über das Berufsbild des Automobildesigners und über das Studieren und Arbeiten im europäischen Ausland informieren.

Der Kontakt mit dem Institut für Biologiedidaktik in der Universität zu Köln hat im Schuljahr 2016/17 zu einem weiteren erfolgreichen Projekt mit der Integrierten Gesamtschule Paffrath zu einer Unterrichtseinheit mit dem Thema „Energie“ geführt. Eine weitere Zusammenarbeit wurde verabredet.

Naturwissenschaften und außerschulische Lernorte

Überhaupt ist der außerschulische Lernort für die Motivation der Schülerinnen und Schüler gerade auch im MINT Bereich von großer Bedeutung. Die Entwicklung des Angebotes für die Schulen ist deutlich vorangeschritten. Die Arbeitsmöglichkeiten in den Laboren, das Material und die Ausstattung, die speziell vorbereiteten aktuellen Themen und der Einblick in die Betriebsabläufe und die Themenfelder der Unternehmen sind oftmals schlicht großartig und die Schüler tief beeindruckt. Der Fachbereich Naturwissenschaften der Integrierten Gesamtschule Paffrath hält neben dem Institut für Biologiedidaktik intensiv Kontakt mit den verschiedenen Schülerlaboren von BAY-Lab, der Zooschule Köln, dem Zentrum für Luft und Raumfahrttechnik in Köln Porz, den DEUTA-Werken in Bergisch Gladbach, der DASA in Dortmund, der „Phaenomenta“ in Lüdenscheid, dem „metabolon“ in Engelskirchen, der Biologischen Station Rhein-Berg und dem Naturgut Ophoven.

Besonders hilfreich erweist sich dabei die Unterstützung durch das ZDI MINT-Netzwerk Rhein-Berg, das Fahrten zu den Orten finanziell unterstützt oder mit dem Naturmobil Unterrichtseinheiten vor Ort ermöglicht. In diesem Sinne wurde insbesondere der Kontakt zwischen der Integrierten Gesamtschule Paffrath und dem ZDI MINT-Netzwerk Rhein-Berg in dem Bereich Naturwissenschaften verstärkt. Die Informationsveranstaltungen des ZDI MINT-Netzwerkes werden regelmäßig von Vertretern der Integrierten Gesamtschule Paffrath zum Ideenaustausch und zur Suche nach Projektpartnern genutzt.

Aktuelles Ergebnis dieser Kontaktpflege ist das MINT-Schülerprojekt „DAZ it!“, welches zu Beginn des Schuljahres 2017/18 durchgeführt wird. OEVERMANN Networks führt zusammen mit der Integrierten Gesamtschule Paffrath und dem Otto-Hahn-Gymnasium ein Schülerprojekt durch. Die Schüler aus den Jahrgangsstufen 9 bis 12 sollen die Entwicklung eines Online-Magazins als Webseite und Smartphone-App begleiten, welche sie anschließend als Online-Ausgabe ihrer Schülerzeitung nutzen können. Die Projektlaufzeit liegt bei ca. einem Monat. In dieser Zeit werden die Schüler wöchentlich an einem Nachmittag in die Räume der Internetagentur eingeladen und von zwei erfahrenen Web- und App-Entwicklern sowie einem Auszubildenden Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung betreut. Jede Schule entwickelt hierbei ihre eigene Online-Schülerzeitung nach demselben grundlegenden Prinzip. An einem letzten Termin erhalten die Schüler die Möglichkeit, den Entwicklungsprozess und das Ergebnis zu präsentieren.

Naturwissenschaften und Schülerinitiative

Die Schülerzeitung selbst ist im übrigen eine Initiative einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern aus dem Jahrgang 10 WP Fach Naturwissenschaften.

Besonders motivierte Schülerinnen und Schüler werden in ihren naturwissenschaftlichen Interessen gefördert und gezielt auf interessante und geeignete Veranstaltungen außerhalb der Schulzeit oder an außerschulischen Lernorten aufmerksam gemacht und bei der Bewerbung unter anderem mit Empfehlungsschreiben unterstützt.

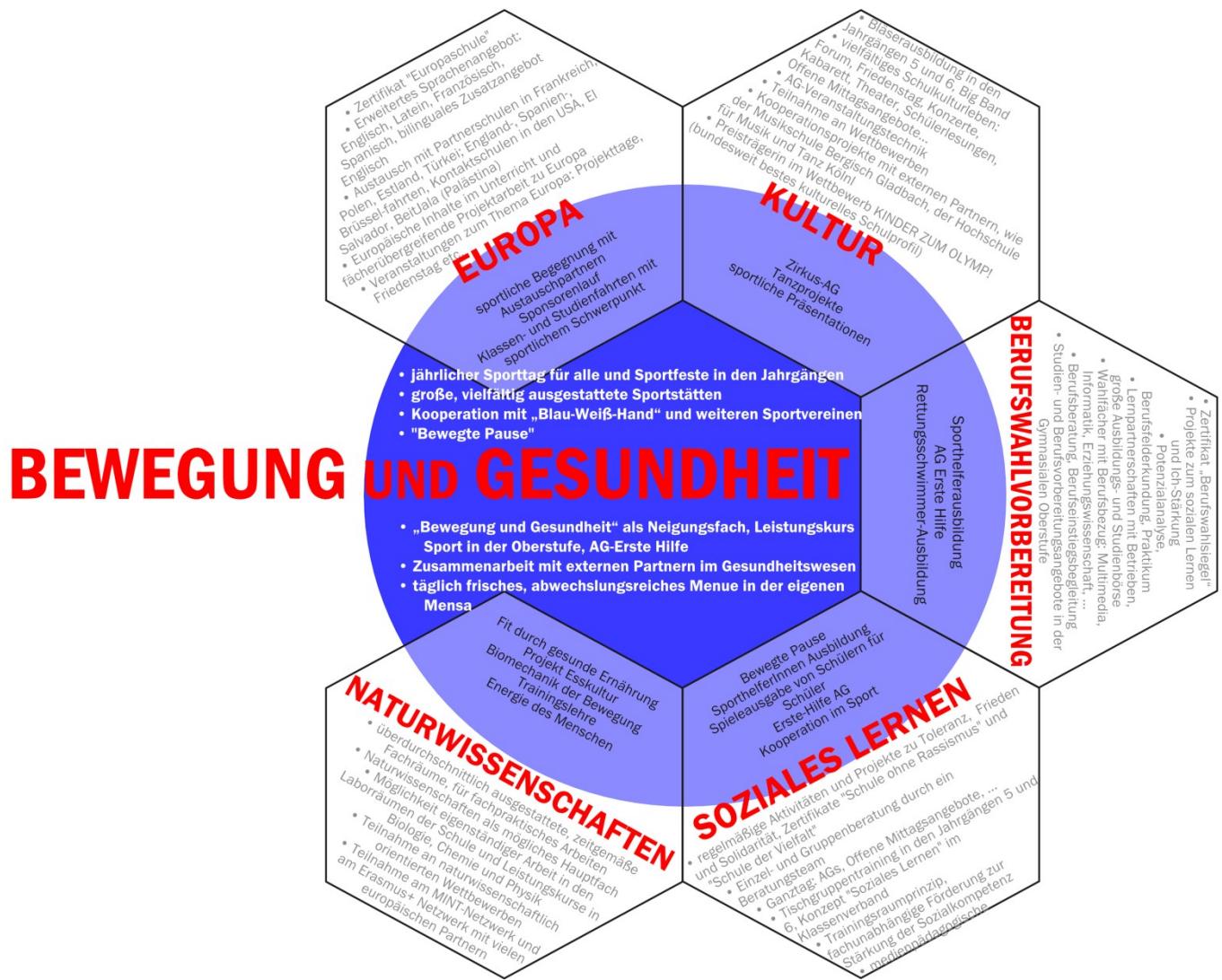
In den Sommerferien 2017 nahm ein Schüler der Integrierten Gesamtschule Paffrath sehr erfolgreich am mint summercamp zur APP-Programmierung des MINT-Netzwerks Rhein-

Berg, der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und dem Berufskolleg Kaufmännische Schulen in Bergisch Gladbach teil. Eine Schülerin besuchte in der Zeit vom 22.-25.08.2017 die Ferienakademie für Mädchen und junge Frauen des Sonderforschungsbereich 956 des 1. Physikalischen Instituts mit dem Thema "Bedingungen und Auswirkungen der Sternentstehung" am Science College Overbach in Jülich. Erfolgreich bewerben konnte sich ein weiterer Schüler der Integrierten Gesamtschule Paffrath für einen zweiwöchigen Ozeanworkshop im Meereskundlichen Institut Anfang September 2017 auf der Insel Helgoland. „Mehr Meer 2017“ wird organisiert von den Schülerlaboren und Schulprogrammen des GEOMAR Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Kiel, der Biologischen Anstalt Helgoland des Alfred-Wegener-Instituts Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI) und des Helmholtz-Zentrums Geesthacht. Der Workshop ist Teil des Wissenschaftsjahres 2016/2017 - Meere und Ozeane, zu dem der Fachbereich Naturwissenschaften an der Integrierten Gesamtschule Paffrath mehrere Themenblöcke im Rahmen des Wahlpflichtfaches durchgeführt hat.

Naturwissenschaften und Wettbewerbe

Sehr regelmäßig beteiligt sich der Fachbereich Naturwissenschaften der Integrierten Gesamtschule Paffrath an dem Schülerwettbewerb „freestyle-physics“ der Stiftung Mercator und der Universität Duisburg/Essen. In den Disziplinen „Wasserrakete“ und „Crashtest“ befanden sich Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule Paffrath unter den Finalisten. Dabei ist tatsächlich nicht Gewinnen, sondern Dabeisein das Wichtigste. Im Rahmen eines Wettbewerbs Naturwissenschaft mal ganz praktisch und spielerisch, aber durchaus mit Verstand anzuwenden, macht eigentlich allen Schülerinnen und Schülern Spaß. Einen ganzen Tag lang nur mit naturwissenschaftlich interessierten Schülerinnen und Schülern zu verbringen, deren Lösungsansätze zu sehen, die Modelle zu vergleichen und Fachgespräche zu führen, erzeugt eine ganz eigene Atmosphäre, die Naturwissenschaften attraktiv und völlig entstaubt erscheinen lassen.

Hervorzuheben ist, wie im Schuljahr 2015/16 eine Mädchengruppe als begeisterte kompetente Naturwissenschaftlerinnen aus dem Projekt „Auto der Zukunft“ mit ihren naturwissenschaftlichen Kompetenzen, ihrer Planungsstrategie, Arbeitsteilung und ihrem Selbstbewusstsein in das Projekt „Crashtest“ eingestiegen sind und mit ihrem Fahrzeug bei „freestyle-physics“ gleich den 2. Platz belegt haben.



6.4 Bewegung und Gesundheit

In einer Schule besteht die Möglichkeit, viele Kinder zu erreichen und präventiv zu agieren. Sport ist dabei in erster Linie ein Ausgleich zu den kognitiven Fächern und wirkt sich positiv auf die Entwicklung aus. Durch das reichhaltige Angebot im Bereich Sport und Bewegung will die Integrierte Gesamtschule Paffrath die Schülerinnen und Schüler zu einem gesunden Lebensstil erziehen, der auch über das Schulleben hinaus Wirkung zeigt. In einem vielfältigen Sportunterricht, der kontinuierlich drei Stunden in der Woche unterrichtet wird, lernen die Schülerinnen und Schüler eine Vielzahl an klassischen Sportarten sowie Trendsportarten kennen, die konditionellen Eigenschaften wie Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Koordination und Schnelligkeit werden geschult und die eigene Fitness immer wieder auf den Prüfstand gestellt. Probleme im Haltungsapparat oder der Ausdauerleistung sowie Schwächen im ko-

ordinativen Bereich können so frühzeitig erkannt und ihnen begegnet werden. Die Schülerinnen und Schüler erlernen den Aufbau einer Sporteinheit und die Notwendigkeit des Wechsels von Belastung und Entspannung kennen und können die verschiedenen Rollen vom Aktiven, über den Helfer, Beobachter bis hin zum Schiedsrichter ausprobieren.

Die Verzahnung mit anderen Fächern, wie Hauswirtschaft (gesunde Ernährung, Trinkverhalten, Hygiene) und Naturwissenschaften (Herz-Kreislaufsystem, Skelett und Bewegungsapparat) sowie die Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern (Drogenprävention) und der Schülervertretung sind uns genauso wichtig wie die Auswirkung auf das gesamte Schulleben. Bewegung sollte in den Wochen- und Jahresrhythmus integriert werden, d. h. im Schulalltag und Schulleben fest verankert sein, damit sie langfristig für den Einzelnen einen festen Platz im Leben erhält. Diesem Anspruch werden wir gerecht, indem wir zahlreiche Wettkämpfe, Turniere, AGs, Bewegungsangebote und Sportfeste anbieten und die Teilnahme allen ermöglichen.

Bewegung fängt aber immer im Kopf an und dies zeigt sich bei den vielen Entscheidungen, die täglich zu treffen sind. Schon der Schulweg sollte aktiv, zumindest teilweise, mit dem Fahrrad oder zu Fuß gestaltet werden. Im Laufe des Unterrichtstages können Raumwechsel und Bewegungspausen für Abwechslung zu den alarmierend hohen Sitzzeiten von Kindern sorgen. Es ist bekannt, dass vielfältige Bewegungsanreize und Bewegungszeiten sich positiv auf die Gesamtentwicklung von Kindern auswirken. Den Lehrerinnen und Lehrern kommt dabei eine enorme Vorbildfunktion zu, die durch zahlreiche Fortbildungen gestützt wird.

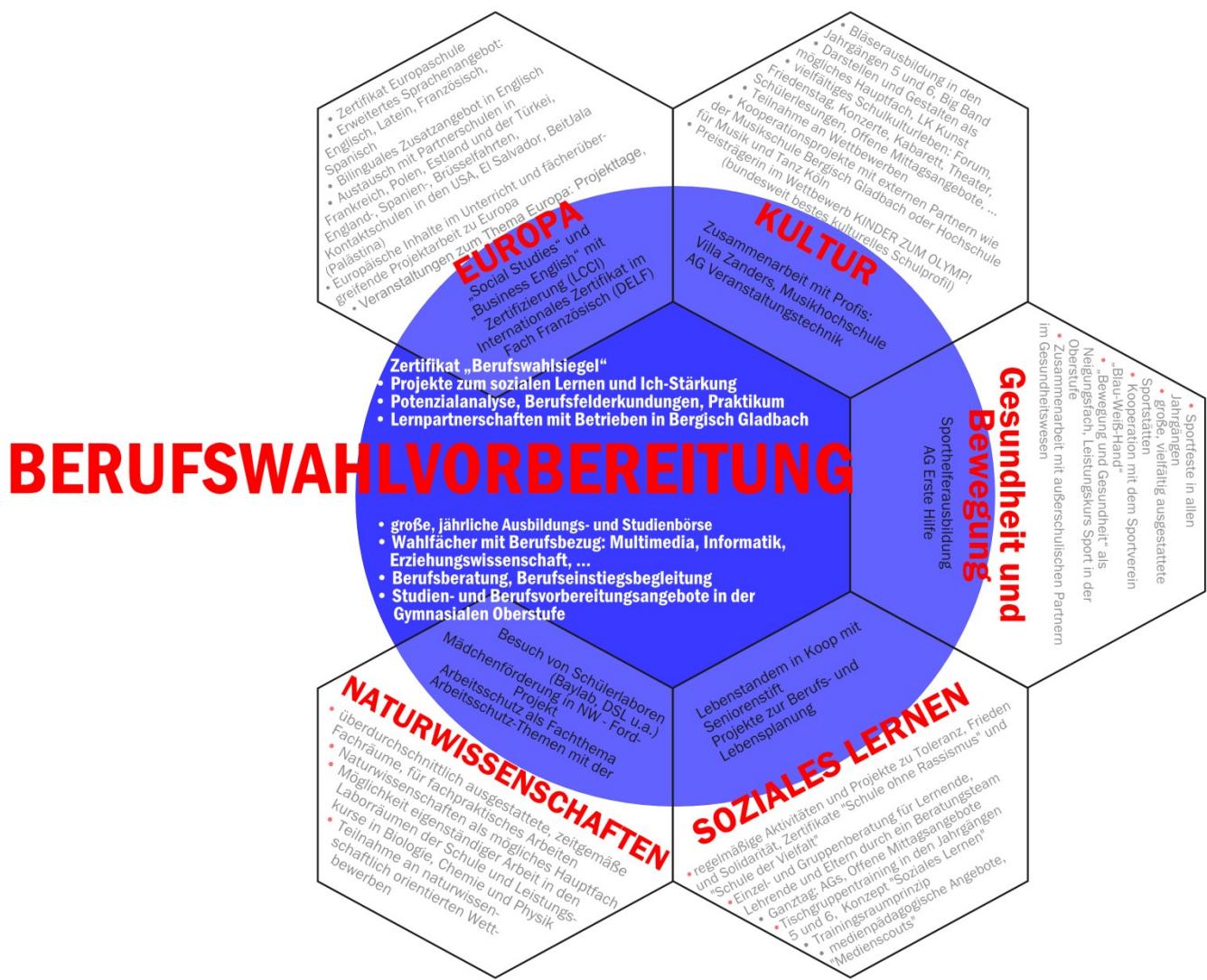
Die nachfolgende Übersicht gibt einen Einblick über das vielfältige Angebot der Integrierten Gesamtschule Paffrath im Bereich Bewegung und Gesundheit:

1. Sportunterricht	dreistündiger Sportunterricht in der Sek. I Bewegung & Gesundheit als IBF Fach Grund- und Leistungskurs in der Sek. II
2. Sportstätten	4-fach Sporthalle Gymnastikhalle Fußballplatz Kunststoff-Kleinfeld großer Schulhof
3. Außerunterrichtliche Sportangebote	Bewegte Pause mit unterschiedlichen Angeboten Spieleausgabe Mittags- und Jahrgangsturniere AGs: Fußball, Badminton, Tennis, Zirkus Sporttage Sportfreizeiten als Klassen- und Kursfahrten Sponsorenlauf 5 Fahrradausbildung und -prüfung Lehrersportgemeinschaft

4. Ausbildungen im Sport und Gesundheitsbereich	Sporthelfer, Rettungsschwimmer, Ersthelferausbildung
5. Schulhofgestaltung/ Freizeitbereich 2015-2017	Entwicklung eines bewegungsfreundlichen Schulhofes, in dem die Wünsche der SuS einbezogen werden (s. Entwurf der Architektur AG, Abstimmung Schulhofsportgerät) Anschaffungen: Tore, Billard, Calisthenicspark, Sitzgelegenheiten Grünes Klassenzimmer Renovierung Spielekeller mit TT Platten, Kickern und Hockeytoren
6. Fortbildung	regelmäßige interne wie externe Sportlehrerfortbildungen Vorträge: Ernährungsberatung, Nicht-rauchen, Adipositas, Bewegung und Lernen, Ess- Kult-Tour
7. Aktionen zum Thema Gesundheit	Be smart don't start Tanzen statt Torkeln Fahrradwoche Ich-Stärkung Jg. 7 Sexualkundeprojekte im 6. und 9. Jahrgang Projekte zum Thema Cannabis Medienscouts Mit dem Rad zur Arbeit
8. Anerkennung durch zahlreiche Preise in den letzten Jahren, die die zusätzlichen Aktivitäten im Sportbereich honorieren.	Fit durch die Schule 2012, 2014, 2016, 2017 Deutscher Schulsportpreis 5. Platz 2016 Sportabzeichen Wettbewerb 3. Platz 2016 Starke Kids Förderpreis 3. Platz 2017

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath hat mit folgenden umliegenden Sportvereinen und Partnern z. T. langjährige Kooperationen

- Blau Weiß Hand,
- TuS Schildgen,
- DLRG,
- Kreissportbund und
- der AOK.



6.5 Berufswahlvorbereitung

Die Berufsvorbereitung ist ein wichtiges Element des Beratungskonzepts der Integrierten Gesamtschule Paffrath. Sie orientiert sich neben dem Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen zum Bereich der „Berufs- und Studienorientierung“ vom 21.10.2010 und an dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“, zu dessen Erarbeitung und Umsetzung die Integrierte Gesamtschule Paffrath in den vergangenen Jahren gemeinsam mit anderen Schulen im Rheinisch-Bergischen Kreis beigetragen hat.

Der Auftrag der schulischen Bildung beinhaltet, die Schülerinnen und Schüler zu einer Berufswahlkompetenz zu führen. Sie sollen befähigt werden, bewusst und selbstverantwort-

lich ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten und auf dieser Grundlage vorbereitende Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft zu treffen. Der Übergang von der Schule in den Beruf soll als Anschluss und nicht als Abschluss erlebt werden.

Umsetzung an der Integrierten Gesamtschule Paffrath

Im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung gilt es, den Jugendlichen möglichst breitgefächerte Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt zu vermitteln. Die Schule ist gefordert, den Schülerinnen und Schülern Berufs- und Entwicklungschancen aufzuzeigen und ihnen Hilfen für den Übergang in eine Ausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium anzubieten. Dabei wird Wert darauf gelegt, Kenntnisse und Praxiserfahrungen wertfrei zu vermitteln und auch Einblicke in frauen- bzw. männeruntypische Berufe zu ermöglichen. Eine besondere Aufmerksamkeit muss in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung einer Zuwanderungsgeschichte gelegt und dieser bewusst bei der Studien- und Berufsorientierung Rechnung getragen werden.

Fachunterricht

Die Schule vermittelt in vielen Fächern Unterrichtsinhalte, die die Kompetenzen aufgreifen, die die Schülerinnen und Schüler in der Gegenwart beherrschen müssen. Hierzu zählen die Vermittlung von Sachkenntnissen über die Wirtschafts- und Arbeitswelt, die vor allem in Schwerpunktfächern wie Wirtschaft, Technik, Gesellschaftslehre oder im Fach Arbeitslehre des Wahlpflichtbereiches sowie in Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften (in der Sekundarstufe II) erworben werden. Als wichtige Aufgabe stellt sich der Schule, die Schülerinnen und Schüler auf Bewerbungssituationen vorzubereiten. In den Jahrgangsstufen 8 und 9 lernen sie vor allem im Fach Deutsch, Lebensläufe zu schreiben und Bewerbungen zu formulieren und zu gestalten und im Fach Wirtschaft, sich Bewerbungssituationen zu stellen. Dazu kommen seit dem Schuljahr 2009/2010 die Angebote der Ergänzungsstunden, die allgemein der individualisierten Förderung der Schülerinnen und Schüler dienen und die die Schule im Jahrgang 10 für ein Wahlangebot „Lernen am Projekt der Berufsvorbereitung“ nutzt. Es werden mehrere Fächer angeboten, die Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder bieten und mit außerschulischen Partnern zusammenarbeiten.

Die Vermittlung einer Medienkompetenz, die für eine kritische Informationsbeschaffung im Internet Voraussetzung ist, wird den Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Fächern vermittelt. Seit dem Schuljahr 2015/ 2016 arbeitet die Schule im Rahmen des Konzepts "Medienscouts", einem Peer-To-Peer-Konzept, um die Nachhaltigkeit in diesem Bereich zu optimieren.

Additive Bausteine der beruflichen Orientierung und Bildung

• Jahrgang 5/6

In den sogenannten Klassen-AG Stunden wird u.a. ein in einzelne, auf einander aufbauende Phasenelemente unterteiltes Programm zum „Sozialen Lernen“ durchgeführt, das jahrgangsbezogen auch als eine Hinführung zur Lebens- und Berufsorientierung verstanden wird. Zu Beginn steht das Kennenlernen und Ankommen in der neuen Klasse und Schule. Darauf folgt inhaltlich die Phase, wie angemessen mit Konflikten umgegangen wird, um die eigenen Interessen und Person zu vertreten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler einzubeziehen. Übungen zum Vertrauen und zur Kooperation vervollständigen dieses Programm.

Darüber hinaus findet mit der Anwendung der Methode des Klassenrats eine geordnete und ritualisierte Form der Partizipation und Interessenvertretung statt. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, ihre Anliegen angemessen und zielführend vorzubringen und kritisch in Hinblick auf das soziale Miteinander zu reflektieren und zu realisieren.

Ab dem 2. Schulhalbjahr des 5. Schuljahres wird außerdem ein einjähriges Tischgruppentraining eingeführt. In Gruppen von vier bis sechs Schülerinnen und Schülern werden die Aspekte der Teamarbeit und angemessenen Interessenvertretung als Einzelpersonen und als Arbeitsgruppe gefördert und gestärkt.

• Jahrgang 7

Im 7. Schuljahr findet im Rahmen einer Themenwoche für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich das Projekt „Ich-Stärkung und Teamentwicklung“ statt, welches an alle vorher durchgeführten Bausteine anknüpft und darauf aufbaut.

In der Summe werden bis zum 8. Schuljahr mit diesen Maßnahmen wichtige Elemente der Lebens- und Berufsorientierung auf- und ausgebaut, auf deren Grundlage zielgerichtet die (beruflichen) Stärken herausgearbeitet werden können.

• Jahrgang 8

Zu Beginn des 8. Schuljahres werden alle Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern über das Konzept der Berufs- und Studienorientierung der Integrierten Gesamtschule Paffrath informiert.

Ab der Jahrgangsstufe 8 erhalten alle Schülerinnen und Schüler durch einen verbindlichen, mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis abgestimmten Prozess der Berufs- und Studienorientierung die Möglichkeit, sich ihren Neigungen und Interessen sowie ihren Fähigkeiten gemäß an schulischen und außerschulischen Lernorten zu erproben und Praxiserfahrungen zu sammeln. Bei den spezifischen Angeboten finden zunehmend die Ergebnisse der Schullaufbahnprognosen Berücksichtigung, um den Berufs- und Studienorientierungspro-

zess zielgenau zu unterstützen.

Im ersten Quartal des Schuljahres liefert eine Potenzialanalyse, die von einem externen Partner durchgeführt wird, allen Schülerinnen und Schülern eine fundierte Selbst- und Fremdeinschätzung ihrer personalen, sozialen und fachlichen Potenziale.

Im Berufswahlpass, einem Portfolioinstrument, das zeitgleich eingeführt wird, werden Ergebnisse der Potenziale, die mit Blick auf die weitere Entwicklung individuell ausgewertet werden, dokumentiert.

Diese individuelle Auswertung geschieht in Feedbackgesprächen, unmittelbar im Anschluss an die durchgeführte Potenzialanalyse unter Einbeziehung der Eltern. So wird sichergestellt, dass die Eltern die Möglichkeit erhalten, den individuellen Lernprozess ihres Kindes aktiv mitzustalten.

Von der Schule wird dieser Prozess durch die Vorbereitung auf das dreiwöchige schulische Betriebspraktikum weitergeführt. Dazu bietet die Schule für die Jahrgangsstufe 8 zunächst eine erste eintägige Berufsfeldererkundung in der Themenwoche vor den Herbstferien eines Schuljahres an. An einem außerschulischen Lernort erfahren die Schülerinnen und Schüler erste Kenntnisse über die regionale Berufs- und Arbeitswelt. Am Ende des ersten und später im zweiten Schulhalbjahr finden insgesamt zwei bis drei weitere Erkundungen jeweils in einem anderen Berufsfeld statt. Mit Mitschülerinnen bzw. Mitschülern, Lehrkräften, Sorgeberechtigten und der Berufsberatung werden die dort gemachten Erfahrungen reflektiert und die Ergebnisse der Auswertung im Berufswahlpass dokumentiert.

Neben diesen Berufsfeldererkundungen tragen auch der verpflichtende und kriteriengeleitete Besuch der Betriebspraktikumsausstellung des 9. Jahrgangs im November sowie der Besuch der Berufs- und Studienbörse, welche die Schule jeweils im Januar in der Schule veranstaltet, dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler der Stufe 8 Anregungen für eine gezielte Auswahl eines Praktikumsplatzes für das dreiwöchige Betriebspraktikum suchen.

• **Jahrgang 9**

Die tiefere Erfahrung, in der eine erste Überprüfung der bis dahin erkannten Stärken und Neigungen möglich ist, bietet das dreiwöchige Betriebspraktikum in der Stufe 9. In diesem Praktikum lernen die Schülerinnen und Schüler, sich unmittelbar mit betrieblichen Arbeitsabläufen und Arbeitsstrukturen auseinanderzusetzen. Die Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse dieser Praxiserfahrungen erfolgt in der Jahrgangsstufe 9 explizit im Fachunterricht Wirtschaft. Eine ausführliche Praktikumsausstellung hat in der Schulgemeinde einen hohen Stellenwert und wird sowohl von Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und auch von den Lehrerinnen und Lehrern besucht und als Informationsveranstaltung genutzt. Zusätzliche Besuche des Berufsinformationszentrums (BIZ) im Klassenverband ergänzen dies.

Darüber hinaus wird den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, zusätzliche, betreute

Praktika in der unterrichtsfreien Zeit durchzuführen, wenn diese helfen können, konkrete Berufsziele in der Praxis zu erleben und sich selbst in beruflichen Abläufen zu erfahren.

- **Jahrgang 10**

In der Jahrgangsstufe 10 steht der Übergang Schule-Beruf im Zentrum der Einzelberatungen, in der schullaufbahnbezogen die individuellen Möglichkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler ausgelotet und die konkreten Planungen der Weiterbildung in der Sekundarstufe II fokussiert werden. In diesem Zusammenhang erfahren gerade die Schülerinnen und Schüler mit Orientierungsschwierigkeiten weiterhin besondere Unterstützung (siehe begleitende Beratung).

- **Qualifikationsphase (Q1/ Q2)**

Neben der individuellen Beratung der Schülerinnen und Schüler durch die Beratungslehrinnen und -lehrer bzw. STUBO umfasst die Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II vor allem die schulinternen und schulexternen Angebote außerschulischer Partner.

Begleitende Beratung, insbesondere ab Jahrgang 9/ 10

schulinterne Beratung – STUBO

Die Berufs- und Studienwahlvorbereitung der Schule ist in den Händen einer Koordinatorin für diesen Themenschwerpunkt, die sowohl konzeptionell an der prozessorientierten Weiterentwicklung der bestehenden Bausteine zur Berufs- und Studienwahlvorbereitung der Schule arbeitet als auch als STUBO konkret Ansprechpartnerin für alle Mitglieder der Schulgemeinde in diesem Bereich ist.

Eine kontinuierliche Unterstützung bei allen auftretenden Fragen zur Berufswahl erfahren die Schülerinnen und Schüler zudem durch die Schullaufbahnberatung der Beratungslehrerin, die an einem festen Termin wöchentlich stattfindet. Daneben ist es im Bedarfsfall auch möglich, einen weiteren persönlichen Beratungstermin zu vereinbaren.

schulinterne Beratung - Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Im gesamten Prozess der Berufsvorbereitung hat sich die Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Köln, der Barmer Ersatzkasse und anderen Lernpartnern, mit denen wir regelmäßig zusammenarbeiten, bewährt. Neben Betriebspraktika, welche die Betriebe anbieten, ist besonders die kompetente Vermittlung von Kenntnissen über Anforderungen, die an Auszubildende gestellt werden, hervorzuheben. Hierzu gehört zunächst die Darstellung

der Erwartungen, die die Wirtschaft heute an Schulabgänger in Bezug auf fachliche, soziale und persönliche Kompetenzen stellt. Die professionelle Darstellung von Bewerbungssituation und die probeweise Durchführung von Eignungstests helfen den Schülerinnen und Schülern dann, sich mit der Praxis des Bewerbungsverfahrens konkret auseinanderzusetzen.

Große Bedeutung hat schließlich auch unser Konzept der Berufsberatung, das in enger Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt wird.

Seit dem Schuljahr 2014/15 ist unser Berufsberatungskonzept durch die Institution der Berufseinstiegsbegleitung ergänzt worden. Vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit ins Leben gerufen, betreut sie Schülerinnen und Schüler nach dem 8. Jahrgang, die zusätzliche Unterstützung und Motivation beim Übergang in den Beruf benötigen. An der Integrierten Gesamtschule Paffrath arbeiten derzeit zwei Berufseinstiegsbegleiter eng mit Lehrkräften, Eltern und Berufsberatung zusammen. Dieses Unterstützungsnetzwerk begleitet die Schülerinnen und Schüler bis zum Schulabschluss und darüber hinaus beim Einstieg in die Berufsausbildung.

Seit dem Jahr 2010 findet alljährlich im Januar eine Ausbildungs- und Studienbörse in der Schule statt, in der ca. 25 Firmen und Institutionen ihre Ausbildungs- und Weiterbildungangebote präsentieren. Zum Besuch weiterer Ausbildungs- und Studienmessen in der Region regt die Schule Schülerinnen und Schüler ausdrücklich an.

Im Rahmen der Berufs- und Studienwahlvorbereitung in der Sekundarstufe II lädt die Schule zudem Vertreter von Hochschulen ein, die interessierten Schülerinnen und Schülern Studiengänge und Zugangswege zum Studium und auch zu dualen Studiengängen erläutern.

Aus der Erkenntnis heraus, dass viele Absolventen der gymnasialen Oberstufe mit dem Abitur oder dem Fachabitur eine berufliche Ausbildung anstreben, bietet die Integrierte Gesamtschule Paffrath hierzu eine Reihe berufskundlicher Informationsveranstaltungen an.

Auch in der Sekundarstufe II arbeitet die Integrierte Gesamtschule Paffrath mit der Agentur für Arbeit zusammen, die individuelle Beratungen ermöglicht.

Einen Schwerpunkt der Berufsorientierung bieten die Projekttage in der Qualifikationsphase 1 zum Thema „Berufsfindung“. In diesem Kontext wurde in der Vergangenheit vor allem die Hilfe externer Partner in Anspruch genommen, die mit den Schülerinnen und Schülern Einstellungstests und Bewerbungsgespräche trainiert haben. Dazu gehören auch Vorbereitungen auf solche Einstellungssituationen, die in Bezug auf gehobene Berufe immer häufiger stattfinden und unter dem Begriff „Assessment-Center“ zusammengefasst werden.

Auch den Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II empfiehlt die Schule, individuelle Betriebspraktika in der ununterrichtsfreien Zeit durchzuführen, die entsprechend von der Schule betreut werden.

schulexterne Angebote

Die Schule führt die Schülerinnen und Schüler systematisch an Methoden der eigenständigen und reflektierten Informationsbeschaffung heran.

Bereits im 8. Jahrgang lernen die Schülerinnen und Schüler das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Bundesagentur für Arbeit kennen, wo sie mit den dort gegebenen Informationsmöglichkeiten vertraut gemacht werden. In diesem Zusammenhang lernen die Eltern/ Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler auch die von der Agentur der Schule zugeordnete Betreuerin kennen, um bereits in dieser Jahrgangsstufe eine konstante Ansprechpartnerin für Fragen zur Berufsorientierung auch außerhalb der Schule zu verankern. In der Folgezeit bis zum Schulabschluss haben die Jugendlichen und ihre Eltern regelmäßig die Möglichkeit, Informationen über Berufe und Ausbildungsplätze in der Schule, im BIZ oder z. B. auf Handwerksmessen einzuholen.

In den vergangenen Jahren hat die die Integrierte Gesamtschule Paffrath ihre Angebote in der Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II deutlich erweitert. Neben dem mittlerweile regelmäßig stattfindenden „Tag der Studienorientierung“, den der Rheinisch-Bergische Kreis organisiert, nutzen die Oberstufenschülerinnen und -schüler verschiedene andere Angebote von Universitäten und Fachhochschulen an „Tagen der Offenen Tür“ sowie von Hochschulmessen.

In der Qualifikationsphase 1 führt die Integrierte Gesamtschule Paffrath seit zwei Jahren ein mehrtägiges Hochschulpraktikum in Zusammenarbeit mit Fachhochschulen in Köln, Leverkusen und Bergisch Gladbach durch. Die Schülerinnen und Schüler probieren auf der Grundlage ihrer bis dahin entwickelten Neigungen und Schwerpunktsetzungen in ihrer Schullaufbahn Studiengänge „vor Ort“ aus.

Ausblick/geplante Vorhaben

Um dem Auftrag der schulischen Bildung in Richtung auf Optimierung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler besser gerecht werden zu können, insbesondere was die Zusammenarbeit mit externen Partnern betrifft, hat die Integrierte Gesamtschule Paffrath ihre Konzeption sukzessive erweitert. Ausgehend von der Erkenntnis, dass berufsbildende Konzepte einer prozesshaften Reflexion und Veränderung bedürfen, ist die Schule bestrebt, ihre Unterstützungs- und Förderungsangebote weiter auszubauen.

Wesentliche Arbeitsschritte werden in diesem Zusammenhang in Abhängigkeit von den Ressourcen sein:

- Ausbau des Beratungsnetzwerkes der Schule, wobei die Arbeit der beteiligten und koordinierenden Personen und Institutionen für Schülerinnen bzw. Schüler und Lehrerinnen bzw. Lehrer transparent sein muss,
- Institutionalisierung des Informationsflusses zwischen Lehrerschaft und Schulpflegschaft im Bereich der Berufsorientierung und

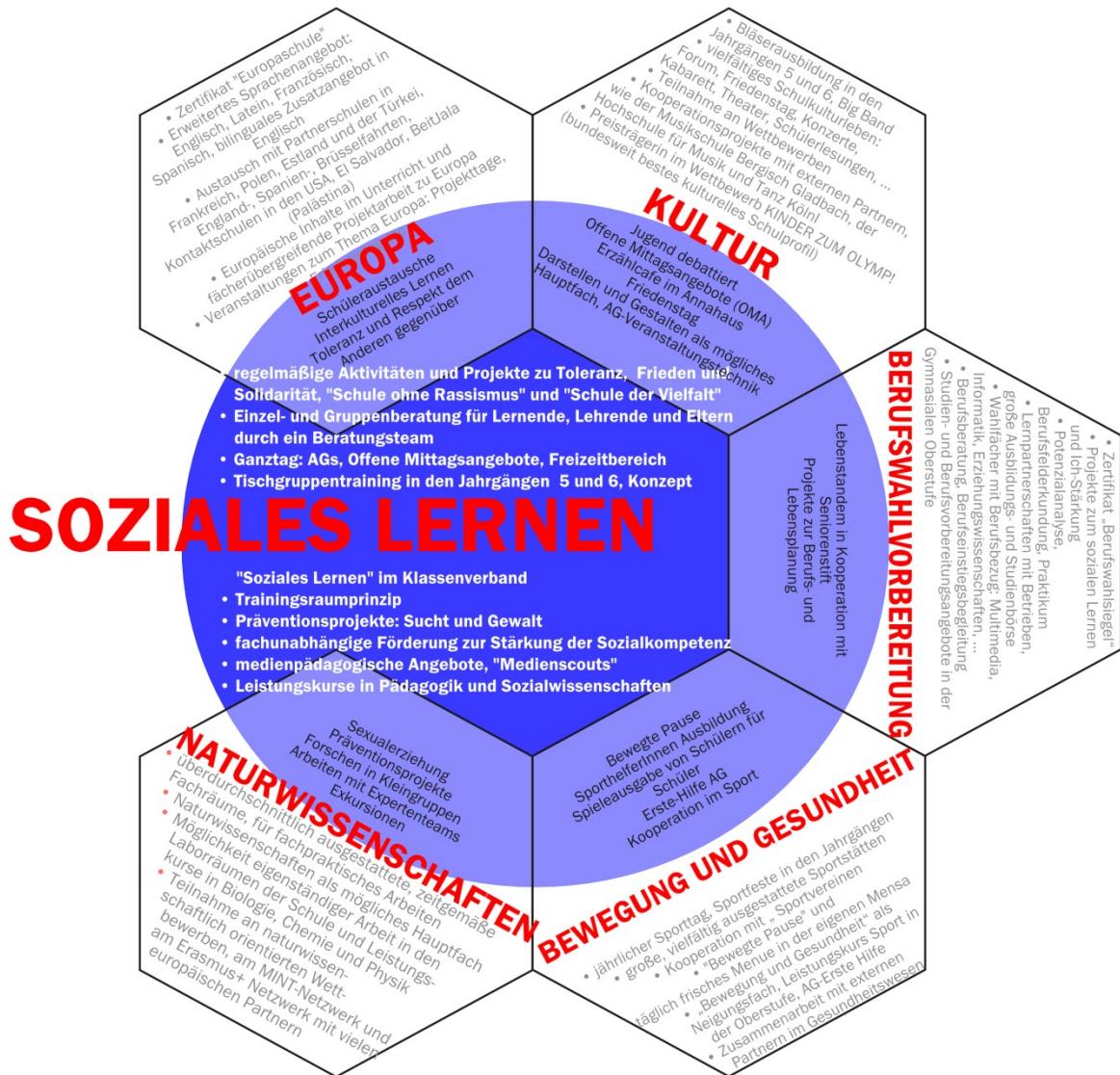
- Aufbau eines Unterstützungs- und Beraterkreises für die Berufsorientierung, der die Schule begleitet und einen intensiven Kontakt zur beruflichen Praxis ermöglicht (Ansprechpartner: Eltern in entsprechenden Positionen/Berufen, Kammern, Verbände, geeignete örtliche Betriebe und Verwaltungen, Universitäten, Fachhochschulen bzw. Akademien im Umkreis).

Ebenso wichtig wären ergänzende Angebote

- für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte,
- im Sinne der Genderfrage,
- für Schülerinnen und Schüler, die die Schule nach dem 9. Jahrgang verlassen, bzw.
- für Schülerinnen und Schüler, die in 10.2 beruflich noch nicht vermittelt sind,
- für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf (Entwicklung der Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst mit dem Ziel, zukünftigen Aufgaben im Zusammenhang mit Fragen des Gemeinsamen Lernens gerecht werden zu können.)

Vorrangig sind folgende Ziele

- die Erweiterung eines allgemeinen Rahmenplans für die Berufsorientierung in der Sekundarstufe II,
- einen Rahmen für eine unmittelbare Begegnung mit Vertretern von Wirtschaft und Verwaltung für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen II zu schaffen, in dem sie sozusagen Informationen „aus erster Hand“ erhalten können,
- Kontaktmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zu potenziellen Ansprechpartnern für ihre Studien- und Berufswahl zu erweitern,
- Anforderungen an Berufsanfänger und Vorstellungen aus der Berufspraxis für die Schülerinnen und Schüler transparenter und damit lebensnaher werden zu lassen,
- Kontaktmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zu Betrieben zu bieten und
- einen Austausch zwischen Vertretern der Betriebe und Lehrkräften zu erleichtern.



6.6 Soziales Lernen

In der Integrierten Gesamtschule Paffrath wird eine umfassende schulische Erziehung und Bildung als Wissensvermittlung mit Werteerziehung und als Lernfeld zur Erlangung sozialer Fähigkeiten verstanden. Dabei ist Schule auch eine Instanz der Hilfestellung bei Problemen und schwierigen Situationen und hat daher für viele Schülerinnen und Schüler eine grundlegende Bedeutung. Je mehr Kinder und Jugendliche in der Schule lernen, in der Gemeinschaft mit anderen zu leben, Konflikte zu lösen und Verantwortung zu übernehmen, desto

mehr werden sie auch in der Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit gefördert. Infolgedessen wird einer aus dem Entwicklungsdruck resultierenden Orientierungslosigkeit der Schülerinnen und Schüler, die sich zum Teil auch im Schulalltag widerspiegelt, vorgebeugt.

Neben sozialen Haltepunkten und Integrationsaspekten ist die personale Anerkennung handlungsleitend für die pädagogische Arbeit in der Integrierten Gesamtschule Paffrath. Darum spielen das Erlernen und Vertiefen sozialer Kompetenzen und die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler, vor allem die Entwicklung von Selbstwertgefühl, Gemeinschaftsbewusstsein, Gefühlsmanagement und Konfliktfähigkeit innerhalb und außerhalb des Unterrichts eine wichtige Rolle. Darüber hinaus schafft eine durch soziales Lernen geschaffene, angenehme Klassen- und Schulatmosphäre die Grundlage für Motivation und Leistungsbereitschaft.

Identität, Emanzipation und kritische Handlungsfähigkeit als Ziel schulischer Lebensorientierung impliziert die Einbeziehung des Gemeinsamen Lernens im weitesten Sinn, um gleiche Bildungschancen für alle zu schaffen und vor allem stereotype Zuweisungen und Hierarchien abzubauen.

Die Integrierte Gesamtschule Paffrath ist eine Schule für alle. Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Fähigkeiten und persönlichen Entwicklungen werden gemeinsam unterrichtet. Inklusion der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist somit Grundlage für gemeinsames und gleichberechtigtes Leben und Lernen der Schülerinnen und Schüler, egal ob sie eine spezifische Form der Unterstützung brauchen oder nicht. Inklusion ist mehr als die erfolgreiche Integration der Kinder mit Förderbedarf. Eine „inklusive Schule“ hat sich jedem Schüler als Individuum verschrieben und dies funktioniert nicht ohne ein tiefgehendes Verständnis von Heterogenität.

Der Profilschwerpunkt „Soziales Lernen“ umfasst entsprechend sowohl thematische Unterrichtsinhalte einzelner Fächer (z.B. Unterrichtseinheiten mit sozialen Bezügen), methodische Aspekte (z. B. Kooperative Lernformen), gezielte, jahrgangsspezifische Bausteine zum Erwerb sozialer Kompetenz und zur Stärkung von Fähigkeiten im Umgang miteinander („Lernen für das Leben“), sozial ausgerichtete Projekte und innerschulische Strukturbausteine. Dabei erwachsen netzwerkartig inhaltliche Überschneidungen mit den anderen Profilbausteinen der Integrierten Gesamtschule Paffrath.

Neben den thematischen Inhalten und Projekten in den Pflichtfächern (z.B. „Straßenkinder“ im Fach Gesellschaftslehre, „Sex in Sechs“ im Fach Naturwissenschaften, „Kochen mit Senioren“ im Fach Hauswirtschaft, „Sucht“ im Fach Religion, „England für alle“ im Fach Englisch) bieten vor allem einzelne Fächer der Neigungsdifferenzierung für die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktsetzung im Bereich des Sozialen. Insbesondere das Fach „Darstellen und Gestalten“ und die berufsbezogenen Projektfächer im Jahrgang 10 (z.B. „Bewegung und Gesundheit“ mit der Sporthelferausbildung oder das Fach Erziehungswissenschaft mit vielfältigen sozialen Unterrichtsbezügen und

Projekten wie dem „Babysitter-Führerschein“) schaffen Erfahrungsfelder, um Selbstachtung, Selbstvertrauen und Toleranz aufzubauen, indem Schülerinnen und Schüler ermutigt werden (auch außerhalb der Schule) Verantwortung zu übernehmen und sich sozial zu engagieren. Dies findet auch durch die Fächerangebote in der Sekundarstufe II ihre Fortsetzung

Ein jahrgangsspezifisch ausgerichtetes und in sich auf einander aufbauendes Lernprogramm zur sozialen und emotionalen Kompetenz umfasst

- das Tischgruppentraining in Jahrgang 5 und 6, in dem Mitglieder des innerschulischen Beratungsteams mit den Tischgruppen der Klassen arbeiten. Dabei werden neben gruppenstärkenden Übungen unter anderem an konkreten von der Tischgruppe thematisierten Ereignissen auch ein fairer, wertschätzender Umgang miteinander, die Äußerung von Gefühlen und die Akzeptanz bzw. das Respektieren von Eigenarten und Überzeugungen anderer Menschen und eine eigenverantwortliche gewaltfreie Lösung von Konflikten eingeübt.
- das Programm des „Soziales Lernens“, das im Klassenverband unter Federführung der Klassenleitungen in Jahrgang 5 und 6 in der Klassen AG durchgeführt wird. Dieses Programm ist auf der Basis des „Lions-Quest – erwachsen werden“ als Grundbaustein in zwei Phasen konzipiert und liegt den Klassenleitungen als Arbeitsgrundlage vor. Seit dem Schuljahr 2015/ 2016 werden alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer des jeweils künftigen 5. Jahrgangs durch die Unterstützung des Lions Clubs zu LQ-Trainerinnen und -Trännern ausgebildet. Unterstützend für die Klassenleitung wird die schulische Arbeitsgrundlage innerschulisch gemeinsam mit allen Klassenlehrerinnen und -lehrern durch Mitglieder des Beratungsteams vorbereitet.
- das Programm der „Ich-Stärkung“, das Gegenstand der Themenwoche im Jahrgang 7 ist. Die von Teilen des Beratungsteams ausgearbeiteten Bausteine als Unterrichtsgegenstand der Woche werden jeweils klassenspezifisch durch zusätzliche, erlebnispädagogisch orientierte Aktivitäten ergänzt.
- das Programm des „Cool sein und cool bleiben“, das die Sozialarbeiterin und der Sozialarbeiter in Teamarbeit jeweils in einem Eintäger für die einzelnen Klassen des Jahrgangs 6 umsetzen. Die Mitglieder der Schulsozialarbeit sind in dem Präventionskonzept Coolness fortgebildet.

Damit ordnet sich das gesamte Schulvorhaben in den Ansatz der Life-Skills-Erziehung („Lebenskompetenz-Erziehung“) ein, dem von der aktuellen Forschung die größten Erfolgsausichten bei der Prävention (selbst-) zerstörerischer Verhaltensweisen zugesprochen werden.

Im Bereich der Persönlichkeitsbildung und in Wechselwirkung zum Profilschwerpunkt „Berufswahlvorbereitung“ wird dieses Programm durch die Potenzialanalyse in Jahrgang 8 und die Berufsfelderkundungen auch in unterschiedlichen beruflichen Sozialbereichen erweitert.

Eine Fortsetzung dieser intendierten Vermittlung von Sozialkompetenzen erfolgt durch das schulische Präventionsprogramm „Lions-Quest - erwachsen handeln“. Im Rahmen eines Angebots des Lions Clubs sind bereits einige Kolleginnen und Kollegen in diesem Programm fortgebildet. Schulentwicklungsziel ist es, dieses Programm als einen erweiternden Baustein für die Sekundarstufe II auszuarbeiten, in dessen Mittelpunkt es steht, die Schülerinnen und Schüler nachhaltig dabei zu unterstützen, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten zu stärken, Kontakte und positive Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag angemessen zu begegnen und konstruktive Lösungen für Probleme zu finden. Gleichzeitig zielt der Unterricht mit diesem Programm darauf, jungen Menschen Orientierung beim Aufbau eines eigenen, sozial eingebundenen Wertesystems anzubieten. Dabei soll ein Präventionsprogramm entwickelt werden, das mit dazu beiträgt, (selbst-) zerstörerischen Verhaltensweisen (Sucht- und Drogenabhängigkeit, Gewaltbereitschaft, Suizidgefährdung) entgegen zu wirken.

Wesentliche, strukturelle Bausteine und damit bindende Klammer des Profilschwerpunktes „Soziales Lernen“ bilden

- die doppelte Klassenlehrerschaft,
- der Klassenrat,
- die Schülervertretung,
- offene Pausen und Mittagsangebote,
- die Schulsozialarbeit,
- das Beratungsteam,
- die Klassenfahrten in Jahrgang 6 und 10 bzw. die Stufenfahrt in der Qualitätsphase 1,
- die schulischen Austauschprogramme,
- das Trainingsraumprinzip.

Identitätsstiftende und eigenverantwortliches positives soziales Verhalten fördernde Schulprojekte bilden

- der Friedenstag, der eine mehrere Jahrzehnte andauernde Tradition an der Integrierten Gesamtschule Paffrath hat.
- der Europatag, der im Schuljahr 2017/ 2018 neben z. B. bisherigen Europafesten, europäisch ausgerichteten Unterrichtsschwerpunkten neu ins Schulleben der Integrierten Gesamtschule Paffrath integriert werden soll.

- jährliche Sportfeste, die inzwischen sowohl jahrgangsbezogene als auch schulübergreifende Bausteine der Integrierten Gesamtschule Paffrath sind.
- kulturell ausgerichtete Schulveranstaltungen des gemeinsamen Feierns an der Integrierten Gesamtschule Paffrath. Die Begeisterung für den kulturellen Bereich, aber ebenso der manchmal sehr anstrengende Weg z. B. zu einem guten musikalischen Vortrag und einer gelungenen Präsentation, erweitern in außerordentlichem Maße die Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler jeglicher Jahrgangsstufen. Teamfähigkeit, Problemlösungsstrategien und Kompromissfähigkeit sind wichtige Voraussetzungen für z. B. eine künstlerische Zusammenarbeit.
- Projekte der Berufs- und Lebensplanung in der Sekundarstufe I und II der Integrierten Gesamtschule Paffrath.
- die schulinterne Ausbildung zu Mediencouts in der Integrierten Gesamtschule Paffrath.

Soziales Lernen im pädagogischen Sinne beinhaltet das Training zu gelingender Kommunikation, zum Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen, zur Konfliktbewältigung, zur Teambildung und zur Zusammenarbeit. Aus diesem Grunde durchlaufen die Mediencouts als Schlüsselqualifikationen dieses grundlegende Training zum Sozialen Lernen. Neben der eigenen Kompetenzerweiterung und den gruppendifamischen Anteilen bietet es auch zahlreiche Hilfen für die spätere Arbeit mit Mitschülerinnen und Mitschülern und deren Eltern im Bereich der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

- die durch Schülerinnen und Schüler im Wesentlichen gesteuerte Bücheraus- und -rückgabe an der Integrierten Gesamtschule Paffrath.
- Projekte der Schülervertretung z. B. zum Thema „Schule der Vielfalt“, „Schlürfen statt Saufen“, „Aidsaufklärung“ an der Integrierten Gesamtschule Paffrath.
- die Arbeit des Kernteams der Schülervertretung mit der sogenannten Mini-SV an der Integrierten Gesamtschule Paffrath.

Das Training der sogenannten „Soft Skills“ zielt neben der traditionellen Wissensvermittlung auf die Ausprägung sozialer und sensibler Fertigkeiten, die in der Lebens- und Berufs- umwelt unabdingbar sind und ohne die ein harmonisches Miteinander kaum funktionieren würde.

Im Bereich des „Sozialen Lernens“ als Intervention arbeitet an der Integrierten Gesamtschule Paffrath ein fest institutionalisiertes Beratungsteam bestehend aus den Mitgliedern der Schulsozialarbeit, den Beratungslehrerinnen, den Abteilungsleitungen in der Sekundarstufe I und der Didaktischen Leitung. Wichtiger Bestandteil der Beratung ist einerseits die

Laufbahnberatung andererseits die Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler in der psychosozialen Entwicklung. Aus diesem Grund tagt das Beratungsteam wöchentlich zwei Stunden zur gemeinsamen Besprechung von Einzelfällen und sozialen Gruppenprozessen in der Schule. Sozial fördernde Interventionsschritte wie z.B „Vollkontakt“, No Blame Approach oder erlebnispädagogische Programme werden gemeinsam mit den Klassenleitungen geplant und durchgeführt.

Beratung verläuft an der Integrierten Gesamtschule Paffrath nicht von oben nach unten, sondern auf gleicher Augenhöhe. Dies gilt innerhalb des Kollegiums genauso wie innerhalb der Schülerschaft und bestimmt auch den Umgang auf den Elternabenden.

Ein wesentliches Ziel des Profilschwerpunktes „Soziales Lernen“ ist auch die Stärkung des „Wir-Gefühls“ als Schulgemeinde. Dazu werden auch Eltern motiviert, sich bei Elternabenden und bei schulischen Veranstaltungen zu engagieren. Sie haben die Möglichkeit, sich untereinander zu beraten, sich über die Schul- und Klassensituation zu informieren, selbst die Initiative für bestimmte Anlässe zu ergreifen und sich aktiv in das Schulgeschehen einzubringen. Insbesondere in Schulentwicklungsprozessen ist die enge Vernetzung von großer Bedeutung, damit alle jeweils mit ihren schulischen Wünschen, Erwartungen und Hoffnungen ernst genommen werden können.

7. Ausbildungsschule

Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens für junge Menschen. Auch diejenigen, welche diese jungen Menschen unterrichten möchten, sollen irgendwann ihr pädagogisches und methodisches Handwerk im Praxisfeld Schule erlernen. Die Integrierte Gesamtschule Paffrath fühlt sich als Ausbildungsschule dieser Notwendigkeit schon seit Beginn ihres Bestehens verpflichtet.

Entsprechend ist die Integrierte Gesamtschule Paffrath Ausbildungsschule für Praktikantinnen und Praktikanten, Praxissemesterstudierende sowie Lehramtsanwärterinnen und -anwärter.

Als Ausbildungsschule ist die Integrierte Gesamtschule Paffrath dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung in Leverkusen (ZfsL LEV) zugeordnet.

Der Auftrag zur praktischen Lehrerausbildung hat an der Integrierten Gesamtschule Paffrath einen hohen Stellenwert. Als strukturelle Ressource begleiten die Auszubildenden sowohl ein Praxissemesterbeauftragter und Ausbildungsbeauftragter für das Eignungs- und Orientierungspraktikum als auch ein Team bestehend aus drei Ausbildungsbeauftragten für das Lehramt Gymnasium/Gesamtschule, eine Ausbildungsbeauftragte für das Lehramt Hauptschule/ Realschule/Gesamtschule und die Didaktische Leitung. Gemeinsam steht das Ausbildungsteam dem Kollegium sowie der Schulleitung in Fragen zur Lehrerausbildung zur Seite und koordiniert schulseitig die Zusammenarbeit zwischen Kollegium, Seminar und Universität. Das Ausbildungsteam kümmert sich zudem im schulischen Alltag um die Belange der Studentinnen und Studenten während der das Studium begleitenden Praktika und der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter während des Vorbereitungsdienstes (Referendariat) und führt wöchentliche, unterrichtsbegleitende Ausbildungssitzungen durch.

Eignungs- und Orientierungspraktikum

Die Bewerbung erfolgt über die Schulleitung, die Bewerbungen an den Ausbildungsbeauftragter für das Eignungs- und Orientierungspraktikum weiterleitet. Gemeinsam mit der Didaktischen Leitung werden die Praktikanten so ausgewählt, dass alle Fachgruppen der Integrierten Gesamtschule

Paffrath proportional zu den Fachkonferenz-Mitgliedern gleichermaßen involviert sind. Pro Semester werden fünf Praktikumsstellen angeboten. Die Praktikumsdauer beträgt vier Wochen. Die tägliche Einsatzzeit umfasst durchschnittlich vier Zeitstunden, also 20 Stunden in der Woche. Der Ausbildungsbeauftragte für das Eignungs- und Orientierungspraktikum erarbeitet mit den Praktikanten einen Stundenplan, bietet Unterstützung und begleitende Beratung. Am Ende findet abschließend ein Reflexionsgespräch statt.

Praxissemester

Die Platzzuweisung an eine Schule erfolgt zentral über das Webportal zur Platzvergabe im

Praxissemester (PVP).

Das Praxissemester wird im 2. Mastersemester absolviert und dauert mindestens fünf Monate, die kontinuierlich an der Schule verbracht werden. Der Beginn des Praxissemesters orientiert sich an den Schulhalbjahren (entweder Februar oder September eines Jahres). Die Vorbereitung auf das Praxissemester erfolgt durch die Universität. Ein Praxissemester besteht aus einem schulpraktischen Teil und einem Schulforschungsteil.

Im schulpraktischen Teil werden Hospitationen und an die jeweiligen Fächer angekoppelte Unterrichtsvorhaben durchgeführt, die von Ausbildungslehrkräften und Seminar ausbildungsrinnen bzw. -ausbildern des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) betreut werden. Darüber hinaus gibt es Begleitveranstaltungen am ZfsL.

Im Schulforschungsteil wird in einem der Studienfächer ein Studienprojekt im Sinne forschenden Lernens durchgeführt. Die Erfahrungen während des Praxissemesters werden in einem E-Portfolio reflektiert. Ein unbenotetes Bilanz- und Perspektivgespräch, das seitens des ZfsL und der Schule durchgeführt wird, schließt das Praxissemester an der Schule ab, eine benotete Abschlussprüfung wird von der Universität durchgeführt. Das Praxissemester steht im Zeichen theoriegeleiteter Erkundungen am Lernort Schule, die von den Absolvierenden geplant, durchgeführt und ausgewertet werden. Im Laufe des Praxissemesters soll ein Einblick in alle Bereiche schulischer Aktivitäten gewonnen werden. Das Praxissemester als Verbindungsstelle von Theorie und Praxis zielt in der Lehrerausbildung darauf, die Studierenden schon während des Studiums auf die Praxisanforderungen der Schule und des Vorbereitungsdienstes vorzubereiten. Entsprechend besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den Schulen, Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) und Hochschulen.

Vorbereitungsdienst für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter

Die Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ist durch das Lehrerausbildungsgesetz (LABG) und die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen (OVP) in NRW geregelt.

Jeweils an einem Tag sind die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter im Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL Lev.), wo die Kern- und Fachseminare bzw. besondere Coachings stattfinden. Die weiteren vier Tage sind Unterrichtstage an der Ausbildungsschule.

Die achtzehnmonatige Ausbildung an der Schule basiert zunächst auf Hospitationen und Unterricht unter Anleitung. Im zweiten bis fünften Quartal der Ausbildung übernehmen die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter bedarfsdeckenden Unterricht und unterrichten somit eigenverantwortlich. Weiterhin finden Hospitationen und auch Unterricht unter Anleitung statt. Das letzte Quartal steht im Zeichen der zweiten Staatsprüfung. In Abstimmung mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) führen die Ausbildungsbeauftragten der Schulen während der gesamten schulischen Ausbildung ein Ausbildungs-

programm durch. Außerdem werden die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter einer Jahrgangskonferenz zugewiesen, um einen festen Anlaufpunkt zu haben und die Belange eines Jahrgangs kennenlernen zu können und im Schulentwicklungsprozess beteiligt zu sein. Als angehende Fachlehrerinnen bzw. -lehrer sind sie Mitglieder der jeweiligen Fachkonferenzen.

Für diese schulische Ausbildung der Referendarinnen und Referendare wurde durch das Ausbildungsteam ein sogenanntes Begleitprogramm entwickelt, das sich an das Kerncurriculum zur Lehrerausbildung anlehnt. Damit wurden wichtige Ausbildungs- und Beratungsschwerpunkte gemeinsam vereinbart, die die angehenden Kolleginnen und Kollegen bestmöglich auf die Praxis des Lehrerberufs vorbereiten sollen

Integrierte Gesamtschule Paffrath
Europaschule
Borngasse 86
51469 Bergisch Gladbach
www.igp-web.de